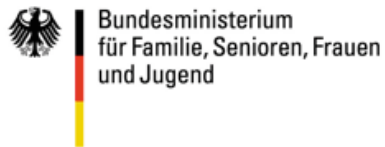


2018 **Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten**



Die Erhebung wurde gefördert vom:**Impressum**

AKLHÜ e. V. – Netzwerk und Fachstelle für
internationale personelle Zusammenarbeit
Meckenheimer Allee 67 – 69
53115 Bonn
Tel.: 0228/ 908 99 10
Fax: 0228/ 908 99 11
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein
verantwortlich.

Verantwortlich: Dr. Gisela Kurth, Jochen Burger

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Dr. Stefan Dietrich, Theresia Stein, Leona Sophie Roes

Grafische Gestaltung:
PLAYGROUND, Köln
www.weareplayground.com

Druck:
gründrucken Print and Packaging GmbH, Gießen

CO₂-neutraler Druck
November 2019



Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit	5
1.2	Entsendung von Freiwilligen	6
1.3	Ziel der Erhebung	6
1.4	Vorgehensweise	6
1.5	Abkürzungen	7
2	Dienstarten	8
2.1	Staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD)	9
2.2	Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)	9
2.3	Internationale Workcamps	9
3	Ergebnisse und Trends im Überblick	10
4	Teilnehmende an internationalen Freiwilligendiensten 2018	14
4.1	Vermittelte Freiwillige	15
4.1.1	Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen	15
4.1.2	Dauer des Freiwilligendienstes	17
4.1.3	Altersgruppen der Freiwilligen	19
4.1.4	Bildungsabschluss der Freiwilligen	21
4.1.5	Geschlechterverteilung	24
4.1.6	Migrationshintergrund	25
4.1.7	Vorbereitung und Begleitung	25
4.2	Vermittlungen nach Regionen und Zielländern	26
4.2.1	Freiwilligeneinsatz nach Regionen und Dienstarten	26
4.2.2	Vermittlung der Freiwilligen nach Zielländern	31
5	Internationale Workcamps	34
6	Weitere Themen	38
6.1	Handlungsfelder	39
6.2	Aufenthaltsstatus	39
6.3	Zurückgekehrte Freiwillige und Einbindung in Aktivitäten der Entsendeorganisationen	39
6.4	Anfragen von Interessierten, Bewerbungen pro Einsatzplatz und nicht besetzte Plätze	40
6.5	Beginn der Entsendungen von 1946 bis 2018	41
6.6	Regionale Verteilung der Entsendeorganisationen in Deutschland	43
7	Übersicht: Internationale Freiwilligendienste	44

1 Einleitung

1.1 Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit

Der *AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit* ist ein gemeinnütziger Verein mit 75 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen personelle Entwicklungszusammenarbeit, internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ sind in Bonn.

Der AKLHÜ widmet sich in seinem Wirken den Freiwilligen-, Entwicklungs- und Fachdiensten, also den **Dienstangeboten**, die erwachsenen **Menschen jeden Alters ein soziales Engagement in der Einen Welt** ermöglichen, indem sie von Deutschland in andere Länder gehen, aus anderen Ländern nach Deutschland kommen oder - von hiesigen Trägern mit organisiert – sich in anderen Teilen der Welt grenzüberschreitend engagieren.

Diese Dienstformate zeichnet aus, dass mit dem **weltbürgerschaftlichen Engagement** keine Erwerbsabsicht verfolgt wird. Der „Dienst“ wird als eine **Vollzeittätigkeit** geleistet, die **kurzfristig** (wenige Wochen), **mittelfristig** (einige Monate) oder **langfristig** (ein Jahr und länger) ausgeübt wird.

Diese Dienste **leisten lokal wie global** einen Beitrag zur

- Stärkung einer **solidarischen Zivilgesellschaft und Demokratie** in der Einen Welt,
- **nachhaltigen Entwicklung**
- und somit auch zur Verwirklichung der **Agenda 2030** mit ihren 17 Sustainable Development Goals (nachhaltigen Entwicklungszielen) und 169 Teilzielen. Hier tragen die Dienstformate insbesondere zur (Weiter-)Entwicklung globaler Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, zur Friedensförderung wie auch zur globalen Bildung bei.

Je nach Alter, Lebens- und Berufserfahrung der „Dienstleistenden“ bzw. der Art des „Dienstes“ ist dieses Engagement eines, das

- **Lernen und Helfen** verbindet und/oder
- **fachliche Kompetenz** einsetzt.

Auf jeden Fall ist der Dienst ein **solidarisches Engagement** mit und für Menschen sowie für die Organisationen, bei denen die Dienstleistenden tätig sind. Damit ist der AKLHÜ die zivilgesellschaftliche Fachstelle in Deutschland für das internationale Zusammenwirken engagierter Menschen, wie es insbesondere unter Bezeichnungen wie Personelle Zusammenarbeit, Internationale Freiwilligendienste, Entwicklungsdienste und Friedensdienste organisiert und diskutiert wird.

Seit 2012 ist im AKLHÜ eine Zentrale Stelle für das Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) und seit 2013 die Qualitätsstelle des Verbundes „weltoffen“ im weltwärts-Programm sowie eine Zentralstelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD Incoming) und die FSJ INGLOS Koordinierungsstelle angesiedelt. Die vier Zusammenschlüsse bieten den ihnen angeschlossenen

Entsende- und Aufnahmeorganisationen sowie Einsatzstellen Unterstützung und Beratung. Seit der Neustrukturierung des AKLHÜ im Juni 2017 bilden sie drei eigenständige Fachbereiche des Vereins.

1.2 Entsendung von Freiwilligen

Internationale Freiwilligendienste bieten engagierten Menschen die Möglichkeit, abseits touristischer Pfade vielfältige Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Sie handeln nach dem Grundsatz, dass eine friedliche Welt langfristig nur durch interkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden kann. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz im Ausland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen.

Der Schwerpunkt im Bereich internationale Freiwilligendienste liegt vor allem beim „Lernen und Helfen“. Um dies zu ermöglichen, arbeiten in Deutschland ansässige Entsendeorganisationen mit Partnerorganisationen im Ausland zusammen, die engagierte Personen aus Deutschland bei ihrem Einsatz im Gastland pädagogisch begleiten. Freiwillige engagieren sich für eine begrenzte Zeit bei einer Einsatzstelle, für ein Projekt oder in einem Programm. In der Regel wird von einer nicht-erwerbsorientierten Vollzeit-tätigkeit ausgegangen. Im Unterschied zur Entsendung von Fachkräften wird für eine Vermittlung von Freiwilligen in den meisten Fällen keine abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufserfahrung vorausgesetzt. Freiwillige lernen durch die gemeinnützige Mitarbeit in ökologischen, sozialen oder kulturellen Projekten nicht nur ein anderes Land und seine Menschen kennen, sondern erwerben auch Kompetenzen, die ihr zukünftiges berufliches, soziales und persönliches Leben positiv beeinflussen können.

Internationale Freiwilligendienste können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD).

1.3 Ziel der Erhebung

Mit der vorliegenden Studie will der AKLHÜ Entwicklungen und Trends im Bereich der internationalen (vornehmlich Jugend-) Freiwilligendienste aufzeigen und damit zu mehr Transparenz beitragen. Die jährliche detaillierte Erfassung der Freiwilligen, die in staatlich oder privatrechtlich geregelten Programmen aktiv sind, ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

1.4 Vorgehensweise

Die aktuelle Befragung der internationalen Freiwilligendienste fand zum fünfzehnten Mal in Folge statt. Sie wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Die erhobenen Daten sind, z.T. ergänzt durch kurze Erläuterungen, in die vorliegende Publikation eingegangen. Der Vergleich mit den Daten der vorangegangenen Jahre erlaubt zudem, mittel- und langfristige Trends sichtbar zu machen.

Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben. Insgesamt haben sich 187 Entsendeorganisationen an der Studie beteiligt. Damit wurde ein hoher Prozentsatz der 2018 ins Ausland entsandten Personen erfasst. Das zeigt der Vergleich mit von den zuständigen Ministerien übermittelten Zahlen zu kofinanzierten Freiwilligendiensten (s. 4.1.1). Daten zu privatrechtlich geregelten Diensten werden außerhalb der vorliegenden Studie kaum erfasst.

Einsätze im Rahmen von internationalen Workcamps im Ausland wurden separat aufgeführt und ausgewertet.

Eine Übersicht zu den 187 Organisationen, die sich an der Erhebung beteiligt und im Jahr 2018 Freiwillige ins Ausland entsendet haben, sowie deren Entsendezahlen, differenziert nach Dienstarten, ist in Kapitel 7 aufgeführt. Außerdem haben elf Organisationen an der Erhebung teilgenommen, die im Jahr 2018 nicht entsendet haben. Von diesen gaben sechs als Begründung an, dass 2018 ausnahmsweise keine Freiwilligen entsendet wurden, drei dagegen haben ihre Freiwilligen-Entsendungen eingestellt oder abgegeben und zwei Organisationen befinden sich in einer Auszeit unbestimmter Dauer.

Neben der Erhebung zu internationalen Freiwilligendiensten hat der AKLHÜ in unregelmäßigen Abständen Daten zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland (Incoming) sowie zu Fachkräften in der Entwicklungszusammenarbeit erhoben. Die aktuellen Studien können unter www.entwicklungsdienst.de im pdf-Format abgerufen werden.

1.5 Abkürzungen

ADiA	Anderer Dienst im Ausland
BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
FD	Freiwilligendienst
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
ESK	Europäische Solidaritätskorps
FSJ / FÖJ	Freiwilliges Soziales Jahr / Freiwilliges Ökologisches Jahr
G-FD	Staatlich geregelter Freiwilligendienst
IJFD	Internationaler Jugendfreiwilligendienst
kw	kulturweit
P-FD	Privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
WiA	Workcamps im Ausland
ww	weltwärts

2 Dienstarten

2.1 Staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Alle G-FD sind kindergeldberechtigt. Mit Ausnahme des ADiA werden sie mit zusätzlichen öffentlichen Mitteln gefördert. Ebenfalls mit Ausnahme des ADiA haben alle geregelten Freiwilligendienste eine Altersbeschränkung.

Der **Andere Dienst im Ausland** (ADiA) wird nach §5 des Gesetzes zur Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes in Verbindung mit §14b, Absatz 3 Zivildienstgesetz durchgeführt.

Der **Europäische Freiwilligendienst** (EFD) war bis Ende 2017 Teil des Förderprogramms »Erasmus+ JUGEND IN AKTION« der Europäischen Union. Seit Herbst 2018 wird die Europäische Freiwilligenarbeit durch ein eigenes Programm geregelt, das **Europäische Solidaritätskorps** (ESK). In der Übergangszeit wurden die Freiwilligendienste weiter im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gefördert. In dieser Übergangssituation wurden die Programmarten gebündelt abgefragt und werden im unter EFD geführt.

Das **Freiwillige Soziale oder Ökologische Jahr im Ausland** (FSJ/FÖJ) ist durch das „Gesetz zur Förderung von

Jugendfreiwilligendiensten“ geregelt (Jugendfreiwilligendienstegesetz/JFDG).

Der **Internationale Jugendfreiwilligendienst** (IJFD) ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Er wird durch die „Richtlinie zur Umsetzung des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes“ geregelt.

kulturweit – Der aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderte und in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission als Träger durchgeführte Freiwilligendienst basiert auf dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) nach dem Jugendfreiwilligendienstegesetz.

naturweit – Mit naturweit ist im Jahr 2019 ein neuer internationaler Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission und des Auswärtigen Amtes gestartet, der entsprechend im kommenden Jahr in die Erhebung mit aufgenommen wird.

weltwärts ist das Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst. Basis für die Durchführung des Dienstes ist eine Richtlinie des BMZ.

2.2 Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren allein auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Freiwilligen und der vermittelnden Organisation. Sie werden in der Regel nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert. Anders als die meisten G-FD sind viele P-FD offen für Menschen jeden Alters. Die Studie erfasst gemeinnützige Organisationen, die Freiwillige in gemeinnützige Projekte im Ausland entsenden. Differenziert wird zwischen Kurz- und Langzeiteinsätzen. Nicht einbezogen sind Schul- bzw. Studien-Austauschprogramme, Au-pair, Work & Travel-Programme sowie internationale Freiwilligendienste wie z. B. German Doctors, bei denen die Freiwilligen eine hohe fachliche Qualifikation benötigen¹.

Unter **P-FD Kurzeinsätzen (unter 6 Monaten)** sind individuell gestaltete kurz- und mittelfristige Programme zusammengefasst, die von einzelnen Trägern angeboten werden. Darin enthalten sind z.B. Auslandsvolontariate und Mid-Term-Volunteer-Programme (MTV). **P-FD Langzeiteinsätze** bezeichnen Programme **ab 6 Monaten** Dauer.

2.3 Internationale Workcamps

Workcamps sind Begegnungsprogramme, bei denen international zusammengesetzte Gruppen gewöhnlich für zwei bis vier Wochen in gemeinnützigen Projekten im Ausland mitarbeiten. Die Träger der Einsätze sind als internationale Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste Teil der außerschulischen Bildungsarbeit und der Erwachsenenbildung sowie Teil der internationalen Freiwilligenbewegung. Viele Workcamps werden u.a. vom Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

¹ Diese Formate werden über die AKLHÜ-Erhebung zu Fachkräften in der Entwicklungszusammenarbeit erfasst.

3 Ergebnisse und Trends im Überblick

187 Organisationen, die zusammen insgesamt 8.685 Freiwillige über G-FD, P-FD und Workcamps ins Ausland vermittelten, haben sich 2018 an der Erhebung beteiligt.

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

Ergebnisse und Trends

7.665

INS AUSLAND VERMITTELT

Die Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) haben 2018 7.665 Personen ins Ausland vermittelt.

RÜCKGANG

IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Die erfassten Vermittlungen sind 2018 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen: Bezogen auf G-FD liegen sie 4,2 % unter dem Vorjahreswert. P-FD verzeichnen einen Rückgang von 7,1 %.

1.020

WORKCAMP TEILNEHMENDE

1.020 Personen nahmen an Workcamps teil. Damit ist ein Rückgang von 12,6 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

92% VS. 8%

G-FD & P-FD

92 % der Freiwilligen wurden über G-FD vermittelt, 8 % über P-FD.

CA. 80,5%

ZWISCHEN 11 UND 13 MONATE

80,5 % der G-FD-Teilnehmenden absolvierten einen Freiwilligendienst zwischen 11 und 13 Monaten Dauer. 18,1 % waren bis zu 11 Monaten im Ausland, 1,3 % leistete einen Dienst, der länger als 13 Monate dauert, und 0,1 % einen Dienst unter 6 Monaten Dauer.

G-FD FREIWILLIGE

IN WELTWÄRTS UND IJFD

45,9 % aller G-FD-Freiwilligen sind im Rahmen des weltwärts-Programms vermittelt worden. 38,2 % aller G-FD-Freiwilligen wurden über den IJFD entsandt.

RUND 25%

IN INITIATIVEN AKTIV

Rund 25 % aller zurückgekehrten Freiwilligen sind in Initiativen ihrer Entsendeorganisation in Deutschland aktiv.

BELIEBT

EINSATZLÄNDER FAVORITEN

Die beliebtesten Einsatzländer waren das Vereinigte Königreich, Südafrika, Frankreich, Indien und Perú.

18-20 JAHRE

AM HÄUFIGSTEN VERTRETEN

84,7 % aller Freiwilligen waren zwischen 18 und 20 Jahre alt. Lediglich 4,1 % waren älter als 24 Jahre. Der Anteil der Minderjährigen zum Zeitpunkt der Ausreise lag bei 1,7 %. Bei den Workcamps waren 23,1 % der Freiwilligen 25 Jahre und älter. Die größte Personengruppe machten ebenfalls die 18-20-Jährigen mit 37,4 % aus.

FRAUENANTEIL

MEHR FRAUEN ALS MÄNNER

Der Anteil der Frauen lag sowohl in den G-FD als auch in den P-FD bei knapp 71 %, im Workcamp-Bereich bei gut 68 %.

VISUM

FÜR FREIWILLIGE

Die meisten Freiwilligen reisten mit einem Freiwilligenvisum in ihr Gastland ein.

ABITUR

HÄUFIGSTER BILDUNGSABSCHLUSS

90 % aller Teilnehmenden hatten als höchsten Bildungsabschluss Abitur/Fachhochschulreife. Der Anteil der Abiturient*innen ist in G-FD (91,3 %) deutlich höher als in P-FD (72,4 %). Bei den Workcamps betrug der Anteil der Abiturient*innen unter den Teilnehmenden, bei denen der höchste Bildungsabschluss genannt wurde, 77,9 %.

Trends bei den Entsendungen

Die jährliche Erfassung der Daten zu internationalen Freiwilligendiensten ermöglicht die Bildung von Zeitreihen, mit deren Hilfe Trends im Bereich der Entsendungen sichtbar gemacht werden können. Im Rahmen der Auswertung der Erhebungen der letzten Jahre wurden einige zentrale Trends herausgearbeitet, die an dieser Stelle erläutert, zu den Zahlen der diesjährigen Erhebung in Bezug gesetzt und in den kommenden Jahren weiter beobachtet werden sollen.

Entsendezahlen absolut und im Verhältnis zu G-FD und P-FD

Seit 2006 hat sich die Zahl der erfassten Entsendungen mehr als verdoppelt. Dabei fällt der Zuwachs eindeutig auf die G-FD, während bei den P-FD sowie bei den Workcamps ein kontinuierlicher Rückgang der Entsendezahlen zu verzeichnen ist. 2006 wurden erstmals mehr Freiwillige über G-FD als über P-FD entsendet. Das Verhältnis beträgt mittlerweile etwa 90 % zu 10 %, in den vergangenen drei Jahren lag es sogar konstant bei 92 % zu 8 %. Die Mehrheit der Entsendeorganisationen bündelt ihre Kapazitäten im Bereich der G-FD. Das weltwärts-Programm und der IJFD haben sich als die beiden dominanten staatlich geförderten Programme etabliert, die zusammen fast 85 % der G-FD-Entsendungen vereinen. Details hierzu sind in Kapitel 4.1.1 zu finden.

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Trotz ihres Anspruchs, allen (Bildungs-)Schichten offen zu sein, sind es insbesondere die staatlich geförderten Dienste, die zu einem massiven Anteil von jungen Menschen mit hohen Bildungsabschlüssen in Anspruch genommen werden. Betrachtet man die Entwicklung des Anteils der Abiturient*innen bei den beiden großen Programmen der G-FD (weltwärts und IJFD) sowie bei den kurz- und langfristigen P-FD im Zeitraum von 2012 bis 2018, so wird der Rückgang des Anteils dieser Gruppe bei den P-FD deutlich, während er bei weltwärts und dem IJFD auf sehr hohem Niveau verbleibt. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Gesamtzahlen stellen sich hier Fragen nach der Mobilisierung bestimmter Gruppen und der Homogenität der G-FD. Freiwilligendienste sind Angebote, die besonders in Übergangssituationen genutzt werden. Dies kann vornehmlich zwischen Schulabschluss und weiterer Qualifikationen stattfinden (G-FD) wie auch bei Veränderungen in der individuellen Berufsbiographie. Für letzteres bietet der altersoffene und zeitlich flexiblere P-FD mehr Möglichkeiten. In den letzten Jahren hatte sich ein Trend zu mehr Bachelor- und Master-Absolvent*innen unter den Teilnehmenden gezeigt, was deutlich macht, dass die internationalen Freiwilligendienste hier (gegenüber den „klassischen“ Abiturient*innen) an neue biographische Schnittstellen anknüpfen können, während dies bei Menschen ohne Abitur und in einer Berufsausbildung weiterhin nicht gelingt. In den letzten beiden Jahren wurden allerdings deutlich weniger Freiwillige mit einem Hochschulabschluss erfasst. Inwieweit dies eine Ausnahme darstellt oder eine erneute Trendwende andeutet, bleibt in den nächsten Jahren abzuwarten (vgl. hierzu Kapitel 4.1.4).

Geschlechterverteilung in internationalen Freiwilligendiensten

Erstmals wurde nicht nur nach einer binären Geschlechterverteilung (Frauen – Männer) gefragt. Neben „Anzahl der Frauen“ und „Anzahl der Männer“ konnten die Kategorien „Anzahl Divers“ und „Anzahl Unbekannt“ angegeben werden.

Der Frauenanteil unter den entsendeten Freiwilligen ist seit der Aussetzung der Wehrpflicht im ersten Jahr sprunghaft, in den folgenden Jahren langsam, aber stetig angewachsen und scheint sich in den letzten Jahren auf dem hohen Niveau von 70 % einzupendeln. Im Jahr 2018 lag er, wie schon im Vorjahr, bei 71 %. Trotz gradueller Unterschiede im Jahr 2018 (mit einem Maximum von 77,6 % bei kulturweit und einem Minimum von 65,3 % beim ADiA) liegt er bei allen Dienstarten über 65 %. Damit haben sich junge Männer auf allen Ebenen zu einer deutlich unterrepräsentierten Zielgruppe entwickelt (vgl. Kapitel 4.1.5).

Regionale Schwerpunkte einzelner Dienstarten

Entsprechend dem entwicklungspolitischen Fokus des weltwärts-Programms und der naturgemäßen Fokussierung des EFD auf Europa hat sich eine komplementäre regionale Spezialisierung der großen staatlich geförderten Dienste herausgebildet. Der Schwerpunkt von weltwärts liegt in den Regionen *Afrika* und *Lateinamerika und Karibik*, der des IJFD auf der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*. In der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* sind beide großen Dienste zahlenmäßig stark vertreten, mit leichtem Übergewicht des IJFD, wobei sich die IJFD-Entsendungen auf die Länder Australien, Israel, Japan und Neuseeland konzentrieren (vgl. Kapitel 4.2.1).

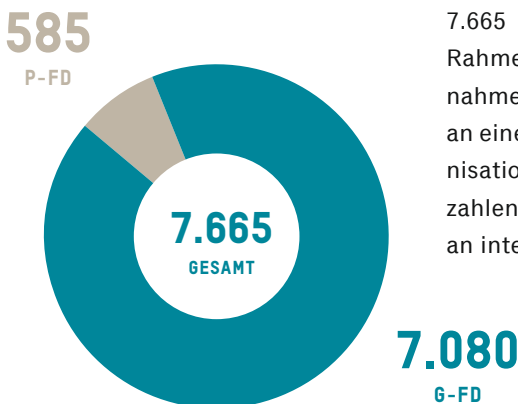
Weitere Trends?

Bei den unterschiedlichen Dauern der Dienste gab es in 2018 erneut keine nennenswerten prozentualen Verschiebungen. Der bei der Auswertung 2016 angedeutete Trend hin zu kürzeren Dienstdauern hat sich im direkten Vergleich zum Vorjahr nicht bestätigt. Die weitere Entwicklung in diesem Bereich und ein möglicher Zusammenhang mit der zunehmenden Konkurrenz durch VolunTourismus (kommerzieller Freiwilligenbereich), deren Attraktivität sich u.a. durch flexible und schnell zu besetzende Kurzzeitplätze auszuzeichnen scheint, sollte in den kommenden Jahren dennoch weiter beobachtet werden (vgl. Kapitel 4.1.2). Der Anteil derjenigen Freiwilligen, die zum Zeitpunkt der Ausreise noch minderjährig waren, ist von 1,2 % im Jahr 2017 auf 1,7 % im Jahr 2018 gestiegen. Inwieweit sich hier ein Trend aufgrund jüngerer Schulabgänger*innen abzeichnet, bleibt in den nächsten Jahren abzuwarten (vgl. Kapitel 4.1.3).

4 **Teilnehmende an internationalen Freiwilligendiensten 2018**

4.1 Vermittelte Freiwillige

4.1.1 Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen



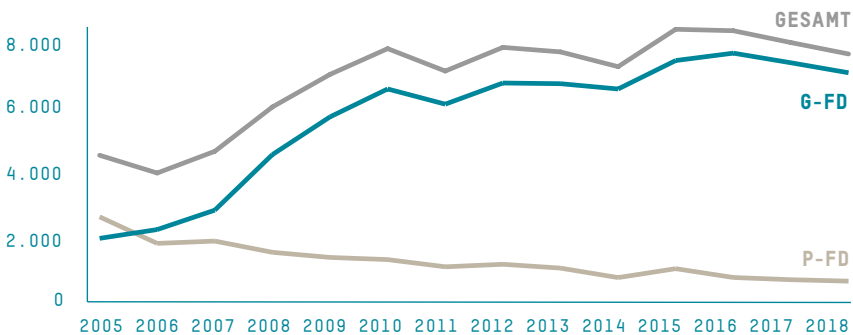
7.665 Freiwillige sind im Jahr 2018 über die befragten Organisationen im Rahmen des G-FD und P-FD ins Ausland vermittelt worden. 7.080 Freiwillige nahmen an einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst (G-FD) und 585 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst gemeinnütziger Organisationen (P-FD) teil. Insgesamt macht der Anteil der P-FD an den Gesamtzahlen 8 %, der Anteil der G-FD 92 % aus. Hinzu kommen 1.020 Teilnehmende an internationalen Workcamps, die im Kapitel 5 separat betrachtet werden.

Abb. 1
Gesamtzahl der Freiwilligen unterteilt nach G-FD und P-FD 2018

Entwicklung gegenüber 2017

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der vermittelten Freiwilligen (G-FD und P-FD) von 8.021 auf 7.665 um 356 (-4,4 %) zurückgegangen. Im Bereich der G-FD ist ein Rückgang um 311 Freiwillige (-4,2 %) zu verzeichnen, im Bereich der P-FD ein Rückgang um 45 Freiwillige (-7,1 %). Angesichts des weiterhin stärkeren relativen Rückgangs bei den P-FD setzt sich damit der Trend fort, dass sich immer mehr Organisationen auf die Entsendung von Freiwilligen im Rahmen rechtlich geregelter Freiwilligendienste spezialisieren.

Abb. 2
G-FD und P-FD: Vermittelte Freiwillige - Entwicklungen von 2005-2018



Entwicklungen von 2005 bis 2018

Dieser Trend der zunehmenden staatlichen Förderung internationaler Freiwilligendienste wird in der Betrachtung der Anzahl der vermittelten Freiwilligen (G-FD und P-FD) im Verlauf der letzten dreizehn Jahre deutlich. In den Jahren 2005 bis 2010 ist die Gesamtzahl der entsendeten Freiwilligen stetig von unter 5.000 auf über 7.000 angestiegen, um sich in den Jahren 2011 bis 2018 bei leichten Schwankungen auf hohem Niveau (immer über 7.000) einzupendeln. Dieser Zuwachs fällt ausschließlich in den Bereich der G-FD, wohingegen die P-FD seit 2005, mit damals noch über 2.500 Entsendungen, einen stetigen Rückgang verzeichnen. Diese unterschiedliche Entwicklung von G-FD und P-FD wird besonders deutlich anhand der jeweiligen prozentualen Anteile an den Gesamtentsendungen (siehe Abbildung 3).

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Anteil G-FD an der Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen	42,6 %	55,4 %	60,4 %	75,3 %	81,2 %	84,0 %	85,5 %	85,9 %	87,2 %	90,4 %	88,5 %	91,7 %	92,1 %	92,4 %
Anteil P-FD an der Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen	57,4 %	44,6 %	39,6 %	24,7 %	18,8 %	16,0 %	14,5 %	14,1 %	12,8 %	9,6 %	11,5 %	8,3 %	7,9 %	7,6 %

Abb. 3
Vermittelte Freiwillige 2005-2018: Verhältnis G-FD zu P-FD

Staatlich geförderte Freiwilligendienste

Von den 7.080 Teilnehmenden an einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst hat die größte Gruppe mit 3.252 Personen (45,9 %) am weltwärts-Programm teilgenommen. 2.706 Personen (38,2 %) absolvierten einen IJFD und 528 Personen (7,5 %) einen Europäischen Freiwilligendienst. Über das kulturweit-Programm wurden 483 Freiwillige (6,8 %) entsandt. 75 Personen (1,1 %) absolvierten einen ADiA und lediglich 36 Teilnehmende (0,5 %) entrichteten ihren Freiwilligendienst über das FSJ/FÖJ im Ausland.

Insgesamt sind im Jahr 2018 den Angaben des BMZ zufolge 3.382 Freiwillige über das weltwärts-Programm vermittelt worden.² Damit wurden im Rahmen dieser Erhebung gut 96 % aller Freiwilligen in diesem Programm erfasst. Nach Angaben des BMFSFJ wurden 2018 insgesamt 2.799 Freiwillige im Rahmen des IJFD entsendet, womit auch hier eine hohe Abdeckung von 97 % der Entsendungen geglückt ist.³ Die Daten im kulturweit-Programm wurden durch die Deutsche UNESCO-Kommission vollständig übermittelt. Die Gesamtzahlen deutscher Freiwilliger im Europäischen Freiwilligendienst werden nicht mehr zentral erhoben.

Entwicklung gegenüber 2017

Verglichen mit den im Vorjahr erfassten Entsendungen ist die Zahl der Vermittlungen im Rahmen von weltwärts mit 255 Freiwilligen (-7,3 %) am deutlichsten zurückgegangen. Der Internationale Jugendfreiwilligendienst IJFD vermittelte im achten Entsendejahr 20 Freiwillige (-0,7%) weniger als im Vorjahr. Auch die kulturweit-Vermittlungszahlen sind, nach deutlichem Zuwachs in den letzten Jahren, erstmals wieder leicht gesunken. Es haben

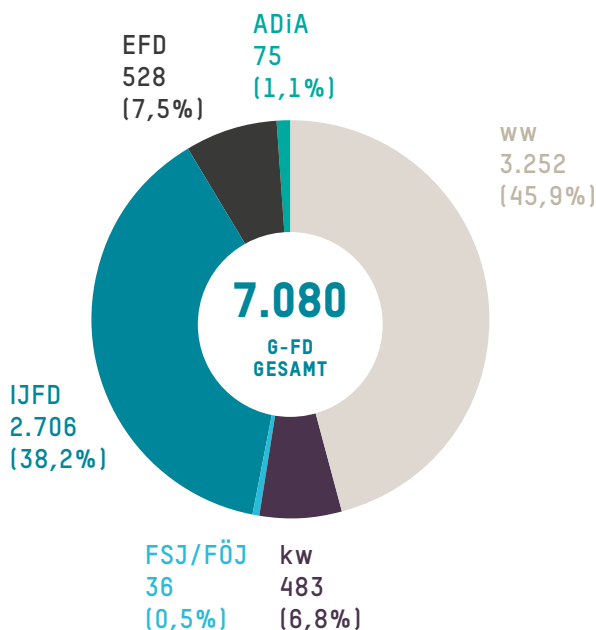


Abb. 4
G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart

29 Freiwillige (-5,7 %) weniger teilgenommen als im Jahr 2017. Die Entsendungen im Rahmen des FSJ/FÖJ sind gegenüber 2017 von 28 auf 36 Freiwillige angestiegen. Das Format des Anderen Dienstes im Ausland (ADiA) existiert weiterhin als staatlich anerkannter, aber nicht geförderter Freiwilligendienst. Im Vergleich zum Vorjahr (92 Entsendungen) wurden 17 Freiwillige weniger erfasst.

2 Quelle: <https://www.weltwaerts.de/de/presse.html> [Zugriff: 20.10.2019]

3 Quelle: <https://www.daten.bmfsfj.de/daten/daten/internationaler-jugendfreiwilligendienst-/137026> [Zugriff: 15.11.2019]

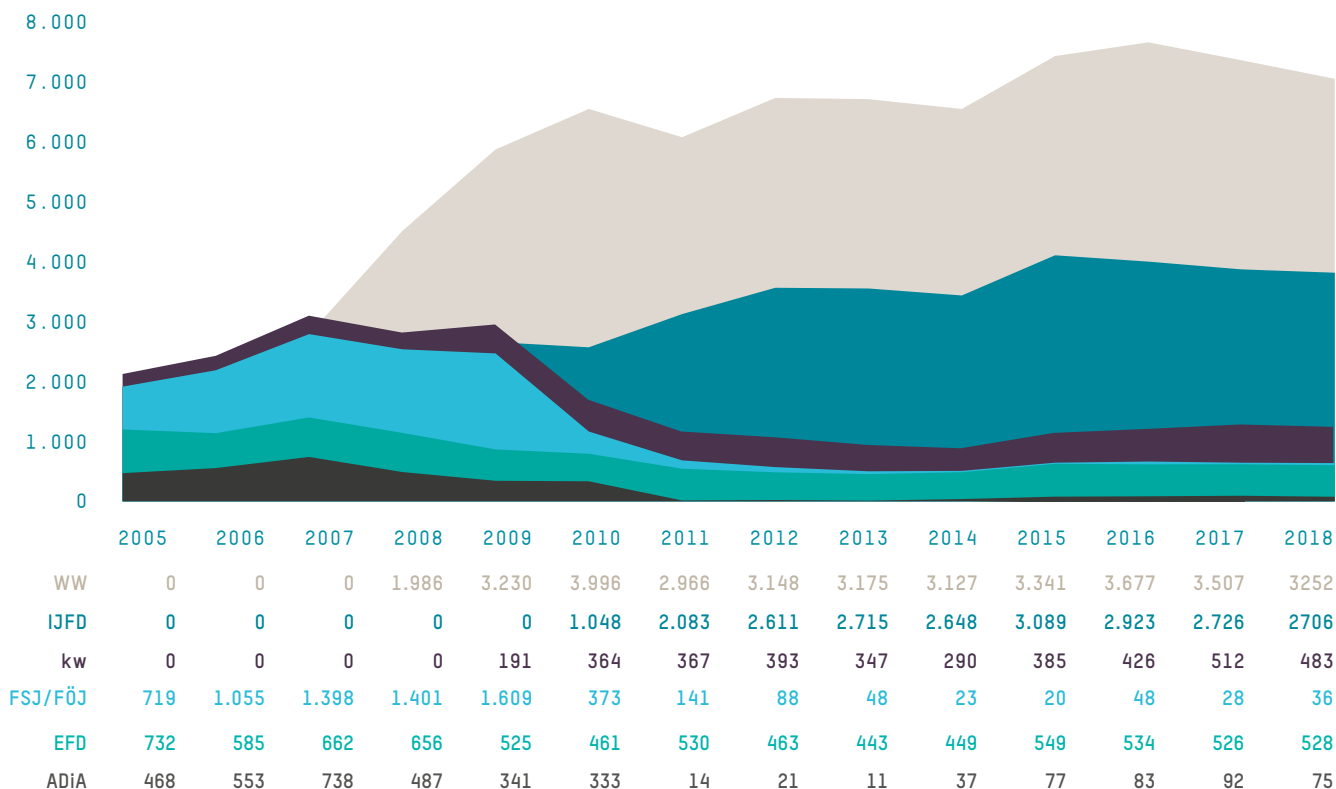


Abb. 5

G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart 2005 bis 2018

Entwicklungen von 2005 bis 2018

Ein Blick auf die letzten dreizehn Jahre lässt die Entwicklungstendenzen der einzelnen Programme erkennen: das weltwärts-Programm und der IJFD haben sich als die beiden dominanten staatlich geförderten Programme etabliert, die zusammen fast 85 % der G-FD-Entsendungen vereinen. Deutlich sichtbar ist, dass mit der Einführung des IJFD die meisten FSJ/FÖJ-Plätze unter dem neuen Programm des BMFSFJ weitergeführt worden sind. Ebenso wurden viele Einsatzstellen im ADiA in die Programme weltwärts oder IJFD überführt. Der EFD hält sich dagegen über die gesamten letzten dreizehn Jahre auf relativ konstantem Niveau.

4.1.2 Dauer des Freiwilligendienstes

Ein Großteil der G-FD-Teilnehmenden absolvierte einen Freiwilligendienst über eine Dauer von 11 bis 13 Monate (5.699 Freiwillige, 80,5 %), 1.280 Teilnehmende (18,1 %) waren zwischen sechs und elf Monaten im Ausland. Länger als 13 Monate verpflichteten sich 94 Menschen (1,3 %) und weniger als sechs Monate lediglich sechs Teilnehmende. Mit Ausnahme des EFD und des ADiA ist eine Mindestdauer von sechs Monaten die Voraussetzung bei allen G-FD.

Im Rahmen von weltwärts wurden 2.986 Teilnehmende (91,8 %) für 11 bis 13 Monate vermittelt, 205 Personen (6,3 %) für 6 bis 11 Monate und 61 (1,9 %) für 13 Monate. Damit ist der Anteil der Personen, die einen Dienst von 6 bis 11 Monaten Dauer absolvierten im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken.

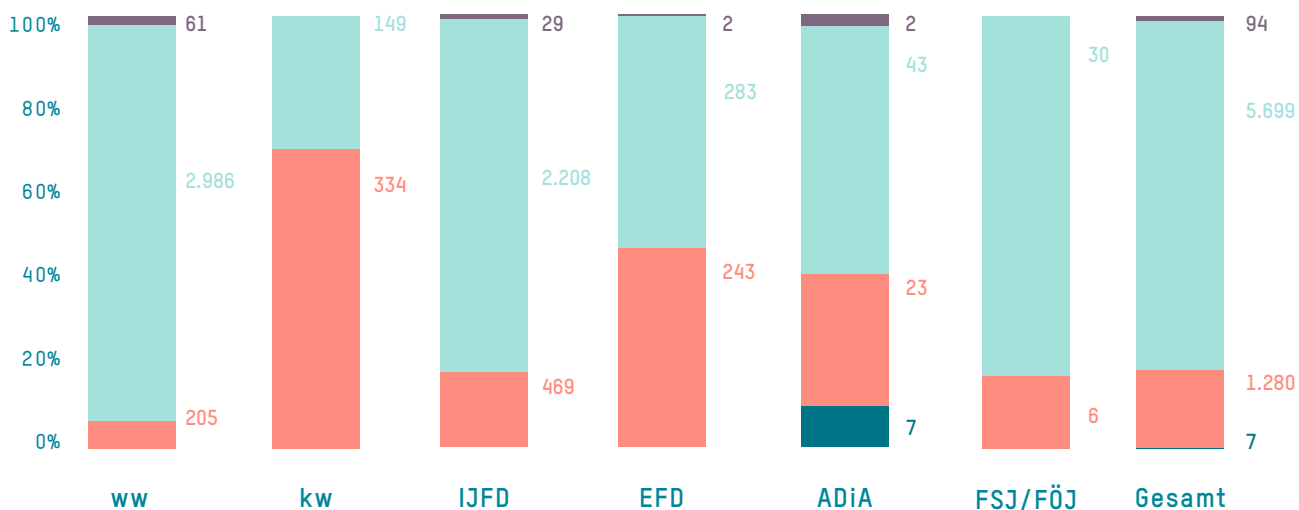


Abb. 6

G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart und Dauer

■ bis 6 Monate ■ 6 bis 11 Monate
■ 11 bis 13 Monate ■ länger als 13 Monate

Im IJFD nahmen 2.208 Freiwillige (81,6 %) an Projekten von 11 bis 13 Monaten Dauer teil, 469 (17,3 %) an solchen von 6 bis 11 Monaten und 29 (1,1 %) an solchen über 13 Monaten Dienstdauer. Damit sind die Anteile der unterschiedlichen Dienstdauern im Vergleich zum Vorjahr fast gleichgeblieben, mit einem leichten Zuwachs sowohl bei den 6- bis 11-monatigen, als auch bei den über 13-monatigen Diensten.

30 FSJ/FÖJ-Teilnehmende absolvierten einen 11- bis 13-monatigen Freiwilligendienst, sechs Personen einen von 6- bis 11-monatiger Dauer.

Im kulturweit-Programm machten die Teilnehmende, die zwischen 6 und 11 Monate im Ausland waren, wie schon in den Vorjahren den größten Anteil aus (334; 69,2 %; Steigerung gegenüber 2017: 6,1 %). 149 Teilnehmende (30,8 %) verbrachten 11 bis 13 Monate im Ausland.

Die Einsatzdauer im EFD betrug für 243 Freiwillige (46,0 %; 2017: 43,0 %; 2016: 44,6 %, 2015: 57,9 %) weniger als 11 Monate und für 283 Freiwillige (53,6 %; 2017: 57,0 %; 2016: 55,4 %, 2015: 42,5 %) 11 bis 13 Monate. 2 Freiwillige leisteten einen EFD von über 13 Monaten Dauer.

Privatrechtlich geregelte Freiwilligendienste

585 Personen nahmen im Jahr 2018 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst (P-FD) teil. Es wird unterschieden zwischen Kurzzeiteinsätzen unter sechs Monaten und Langzeiteinsätzen ab sechs Monaten. 387 Personen absolvierten einen Kurzzeit- und 198 einen Langzeiteinsatz.

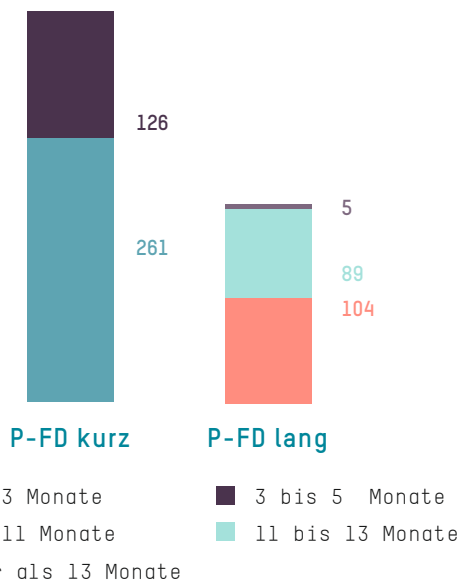


Abb. 7

P-FD: Vermittelte Freiwillige nach Einsatzdauer

Entwicklungen seit 2011

Der Vergleich der vermittelten Freiwilligen in kurze und lange P-FD der letzten Jahre lässt, bei einem nahezu ungebrochenen Rückgang der Gesamtzahlen, eine Tendenz hin zu kürzeren Einsätzen erkennen. Da die Daten in dieser Kategorisierung erst seit 2011 erfasst werden, bleibt abzuwarten, ob sich dieser Trend fortsetzt.

4.1.3 Altersgruppen der Freiwilligen

Die Befragung zum Altersdurchschnitt wurde bei G-FD- und P-FD-Trägern unterschiedlich erhoben: bei den staatlich geförderten Freiwilligendiensten (außer ADiA) orientieren sich die abgefragten Altersklassen an dem vorgegebenen Höchstalter für die Teilnahme am jeweiligen Programm. Dieses beträgt für den weltwärts-Dienst 28 Jahre, für den Internationalen Jugendfreiwilligendienst, das FSJ/FÖJ und kulturweit jeweils 27 Jahre und für den EFD 30 Jahre. Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis sowie der ADiA sind dagegen in der Regel offen für jedes Alter. Dies findet in der Darstellung der Ergebnisse Berücksichtigung. Ausschlaggebend war das Alter der Freiwilligen bei Vertragsbeginn.

Alle Dienstarten zusammen genommen waren 116 Teilnehmende bei Ausreise noch minderjährig, das sind 23 mehr als im Vorjahr. Damit machten Minderjährige im Jahr 2018 1,7 % aller Entsendungen aus (2017: 1,2 %). 6.060 (86,5 %; Anteil 2017: gut 82 %; Anteil 2016: gut 76 %) waren bei der Ausreise im Alter zwischen 18 und 20 Jahren. Der Anteil der 21- bis 24-Jährigen betrug mit 635 Teilnehmenden gut 9 % (2016 und 2017: knapp 12 %). Lediglich 195 Freiwillige (2,8 %; Anteil 2017: knapp 5 %; Anteil 2016: 7 %) waren älter als 24 Jahre, was teilweise auch die altersmäßige Begrenzung der staatlich geförderten Programme widerspiegelt.

In den G-FD (ohne ADiA) waren 1,6 % aller Freiwilligen (115) bei Ausreise unter 18 Jahre alt (nur im EFD und im IJFD, nicht bei weltwärts und kulturweit). 86,5 % (6.026) waren im Alter zwischen 18 und 20 Jahren, 9,1 % der Freiwilligen (634) waren zwischen 21 und 24 Jahre alt und 2,8 % (194) waren 25 Jahre oder älter. Prozentual gab es im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen von den 21- bis 24-Jährigen (-2,1 %) hin zu den beiden jüngeren Altersgruppen (+0,5 % bei den Minderjährigen und +1,6 % bei den 18- bis 20-Jährigen).

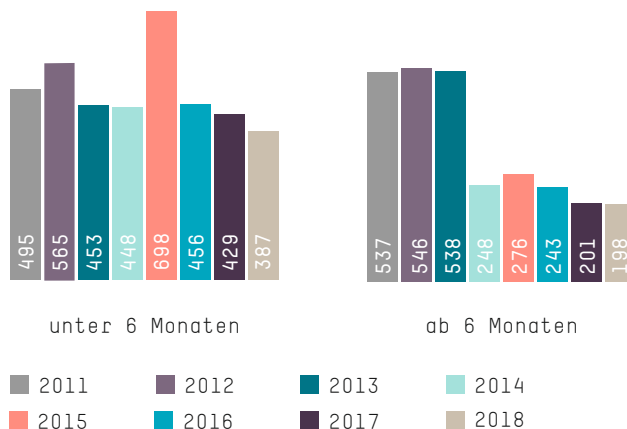


Abb. 8
P-FD: Vermittelte Freiwillige nach Einsatzdauer - 2011 bis 2018 im Vergleich

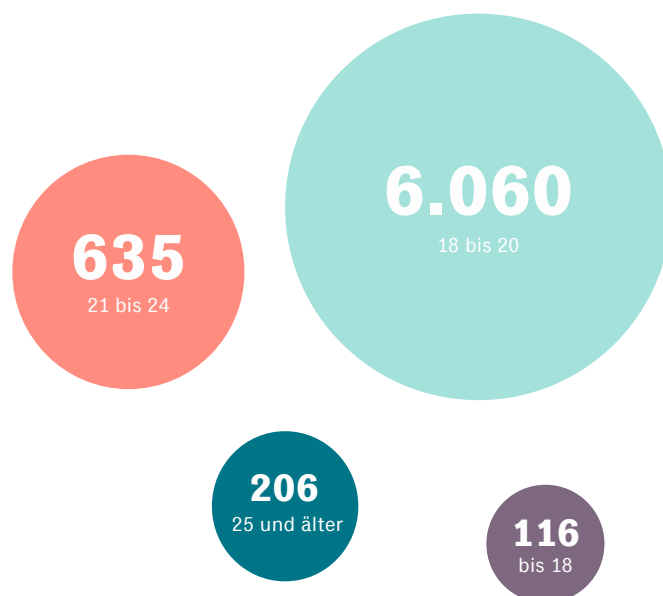


Abb. 9
Alter der vermittelten Freiwilligen im G-FD (ohne ADiA)

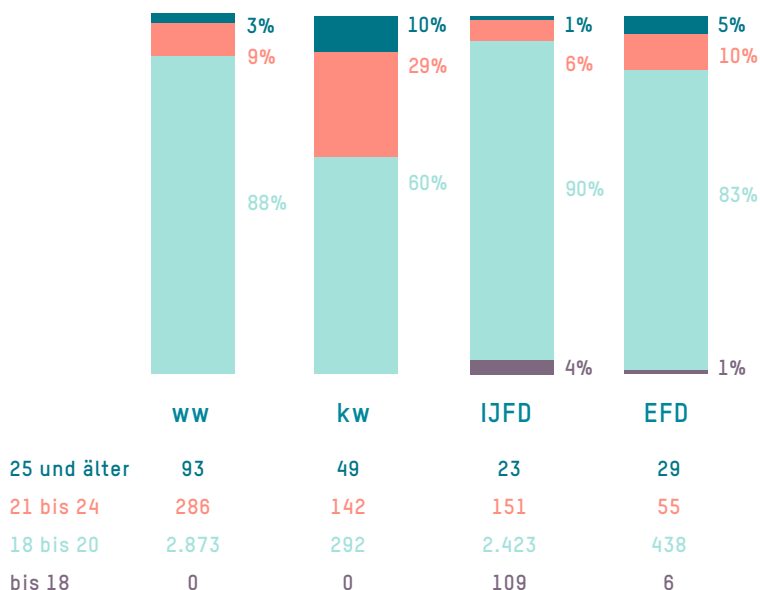


Abb. 10

G-FD (ohne ADiA und FSJ/FÖJ): Alter der vermittelten Freiwilligen nach Dienstart

An vielen P-FD sowie am ADiA können Menschen aller Altersgruppen teilnehmen. Folglich sind die Teilnehmenden an diesen Programmen im Durchschnitt älter als die Freiwilligen in den G-FD. Auch hier überwiegt jedoch der Anteil der jüngeren Menschen: 90 % der Teilnehmenden (597 Personen) waren 28 Jahre oder jünger, 10 % der Teilnehmenden (63 Personen) 29 Jahre oder älter.

Im ADiA waren 73 der 75 Freiwilligen 28 Jahre alt oder jünger, lediglich zwei Teilnehmende kamen aus der Altersgruppe der 29- bis 44-Jährigen. 57 Teilnehmende (76 %) waren zwischen 18 und 20 Jahre alt.

Bei der Betrachtung der Altersverteilung in den G-FD (ohne ADiA), differenziert nach Programmen, bestätigt sich die Beobachtung aus den Vorjahren, dass am Programm kulturweit tendenziell ältere Freiwillige teilnehmen. Während im Jahr 2018 bei weltwärts und im EFD der Anteil der 18- bis 20-Jährigen weit über 80 % und im IJFD sogar bei 90 % lag, waren bei kulturweit nur 60 % in dieser Altersgruppe, 40 % der Freiwilligen waren älter. Ein Vergleich der Zielgruppenansprache der verschiedenen staatlich geförderten Programme könnte hier Aufschluss über die unterschiedliche Gewichtung der Altersgruppen bringen. Die 36 Teilnehmenden des FSJ/FÖJ wurden aufgrund ihrer geringen Gesamtzahl nicht in der Abbildung dargestellt. Unter ihnen waren 34 Freiwillige im Alter zwischen 18 und 20 Jahren sowie jeweils ein*e Teilnehmende*r unter 18 Jahre bzw. im Alter zwischen 21 und 24 Jahren.

Bei den Kurzzeit-P-FD fiel der Anteil der 18- bis 20-Jährigen um einiges geringer aus (234 Freiwillige bzw. 60,5 %). Darüber hinaus haben auch 13 Minderjährige (3,4 %) teilgenommen. 65 Teilnehmende (16,8 %) waren zwischen 21 und 24 Jahre, 34 Teilnehmende (8,8 %) zwischen 25 und 28 Jahre alt. 14 Freiwillige (3,6 %) waren zwischen 29 und 44 Jahre, 16 Freiwillige (4,1 %) zwischen 44 und 60 Jahre und 11 Teilnehmende (2,8 %) über 60 Jahre alt.

Bei den Langzeit-P-FD machte der Anteil der 18- bis 20-Jährigen gut 71 % aus (141 Personen). Außerdem

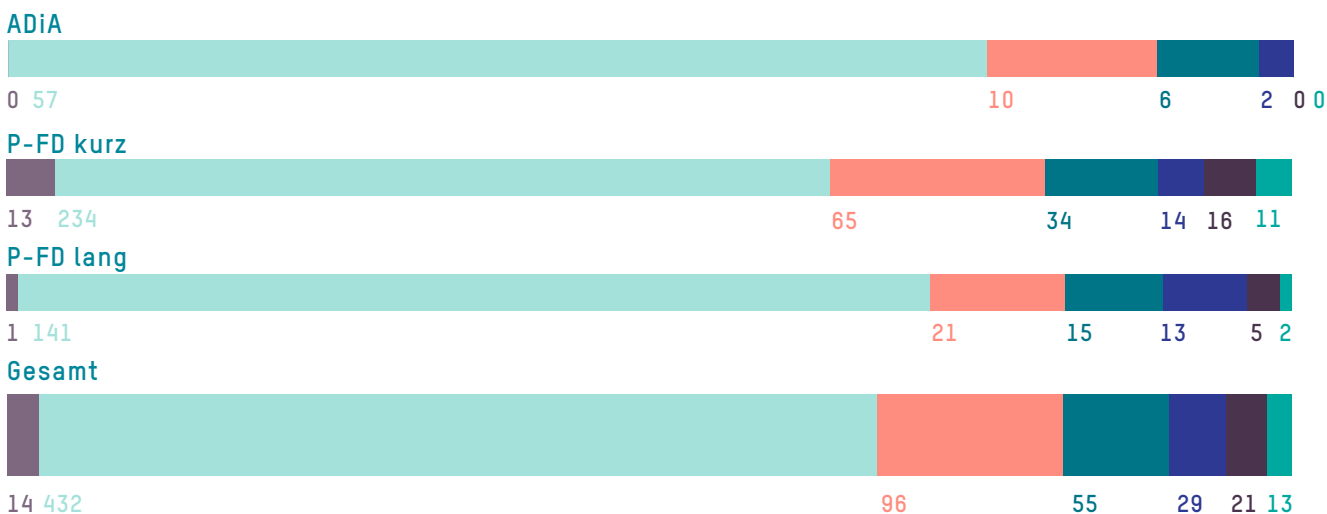


Abb. 11

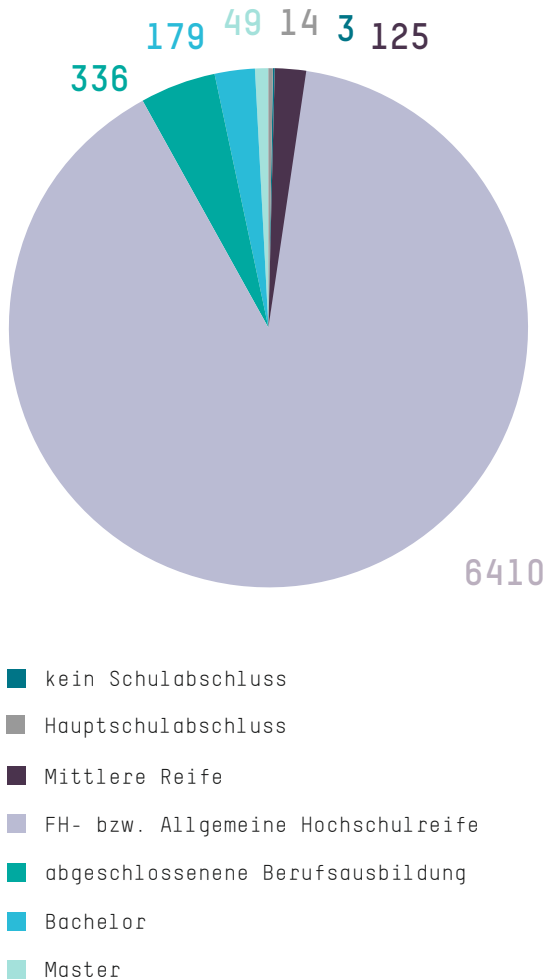
P-FD und ADiA: Alter der vermittelten Freiwilligen

bis 18
 18 bis 20
 21 bis 24
 25 bis 28
 29 bis 44
 45 bis 60
 über 60

hat eine minderjährige Person teilgenommen. 21 Teilnehmende (10,6 %) waren zwischen 21 und 24 Jahre, 15 Teilnehmende (7,6 %) zwischen 25 und 28 Jahre alt. 20 Teilnehmende (10,1 %) waren älter als 28 Jahre: 13 Freiwillige im Alter von 29 bis 44 Jahren, 5 Freiwillige im Alter von 45 bis 60 Jahren und 2 Personen über 60 Jahre.

Insgesamt waren 61 Personen (gut 10 %) in privatrechtlichen Kurz- und Langzeitdiensten über 28 Jahre. Das hier sichtbare Potential für internationales freiwilliges Engagement dieser Altersgruppe wird jedoch bisher kaum über zivilgesellschaftliche Organisationen erreicht, da es nur eine neue staatliche Fördermaßnahme gibt, die diese Altersgruppe im Blick hat (Weltdienst 30+ des Senior Experten Service).

Abb. 12
Bildungsgrad der Freiwilligen insgesamt
(nur bekannte Abschlüsse)



4.1.4 Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Zahlen zu den Bildungsabschlüssen der Freiwilligen konnten nicht alle Träger bereitstellen. Vor allem bei privatrechtlich organisierten Diensten werden diese Daten häufig nicht erhoben. Seit 2014 werden nicht mehr die Schulabschlüsse, sondern die höchsten Bildungsabschlüsse insgesamt abgefragt. Damit wird auch die Anzahl der Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung sowie mit einem Bachelor- oder Master-Studienabschluss erfasst.

Beim weltwärts-Programm liegen von 99,7 % (3.243) der erfassten Teilnehmende Angaben zum höchsten Bildungsabschluss vor, beim IJFD von 92,8 % (2.512), beim EFD von 94,5 % (499) und bei kulturweit von 62,3 % (301). Beim ADiA sowie beim FSJ/FÖJ wurden die höchsten Bildungsabschlüsse vollständig benannt. In den privatrechtlich geregelten Diensten waren bei 87,9 % (174) der Teilnehmenden (langfristig) bzw. bei 71,3 % (276) der Teilnehmenden (kurzfristig) die jeweils höchsten Bildungsabschlüsse bekannt. Betrachtet man die G-FD und P-FD insgesamt, war damit bei 549 Teilnehmenden (7,2 %) der jeweils höchste Bildungsabschluss nicht bekannt. Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf die Zahlen bekannter Bildungsabschlüsse. Das entspricht 7.116 Teilnehmenden, darunter 6.666 in den G-FD und 450 in den P-FD.

Wie in den Vorjahren war der Anteil der (Fach-)Abiturienten*innen (als höchster Bildungsabschluss) an den vermittelten Freiwilligen in allen Diensten sehr hoch, insgesamt lag er bei 90,1 % (6.410 Personen, genau gleich wie im Vorjahr). Nur 125 Freiwillige (1,8 %) hatten die Mittlere Reife, lediglich 14 einen Hauptschulabschluss (0,2 %) und drei Freiwillige hatten keinen Schulabschluss. Es haben 336 Personen (4,7 %, 0,9 % mehr als im Vorjahr) mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung teilgenommen. 179 Teilnehmende (2,5 %) hatten ein Bachelorstudium absolviert und 49 Freiwillige (0,7 %) gingen nach einem abgeschlossenen Master ins Ausland.

Von den 336 Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung hatten 168 (50 %) die Hochschulreife, 118 keine Hochschulreife (35 %) und bei 50 war der höchste Schulabschluss unbekannt (15 %).

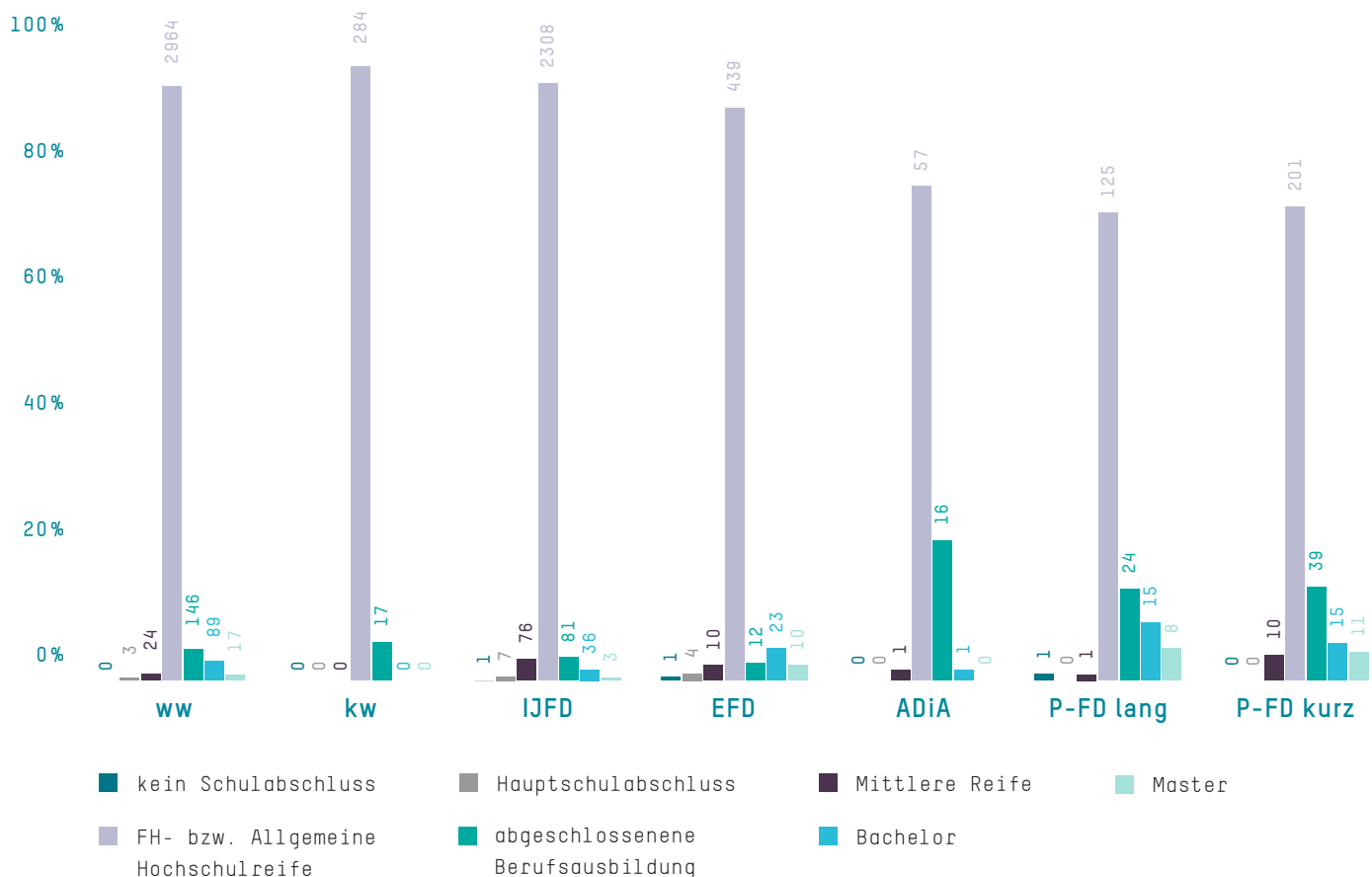
Setzt man voraus, dass neben den 168 Teilnehmenden mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung mit Hochschulreife auch die Freiwilligen mit Bachelor- und Masterabschluss über eine solche verfügen, erhöht sich der Wert dieser Gruppe auf 95,6 % (6.806 Personen).

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen nach Dienstarten

Abb. 13

Bildungsgrad der Freiwilligen nach Dienstart (nur bekannte Abschlüsse, ohne FSJ/FÖJ)

Abbildung 13 zeigt die bekannten Abschlüsse aufgeschlüsselt nach Dienstarten. Auf die Darstellung des FSJ/FÖJ wird aufgrund der geringen Zahl an Freiwilligen verzichtet. Von den 36 Teilnehmenden im FSJ/FÖJ hatten 32 (Fach-)Abitur und drei Personen die Mittlere Reife als höchsten Schulabschluss, außerdem hat eine Person mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (und Abitur) teilgenommen.



Der Vergleich der G-FD mit den P-FD bestätigt die bereits in den vergangenen Jahren festgestellten Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Für 91,3 % der Freiwilligen im G-FD war das Abitur der höchste Bildungsabschluss (2017: 91,3 %; 2016: 88,3 %), während dies nur auf 72,4 % der Freiwilligen im P-FD zutraf (2017: 72,4 %; 2016: 66,5 %). Menschen mit mittlerer Reife (G-FD: 1,7 % in 2018, 1,8 % in 2017; P-FD: 2,5 % in 2018, 4,7 % in 2017), mit Hauptschulabschluss (G-FD: 0,2 % in 2018, 0,2 % in 2017; P-FD: 0,0 % in 2018, 0,0 % in 2017) oder ohne Schulabschluss (G-FD: 0,0 % seit 2014; P-FD: 0,2 % in 2018; 0,0 % in 2017) waren in beiden Dienstarten stark unterrepräsentiert. Der Anteil der Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (G-FD: 4,1 % in 2018, 3,2 % in 2017; P-FD: 14,0 % in 2018, 13,0 % in 2017) oder mit einem abgeschlossenem Studium (G-FD: 2,7 % in 2018, 3,5 % in 2017; P-FD: 10,9 % in 2018, 9,9 % in 2017) war hingegen unter den P-FD-Freiwilligen deutlich höher.

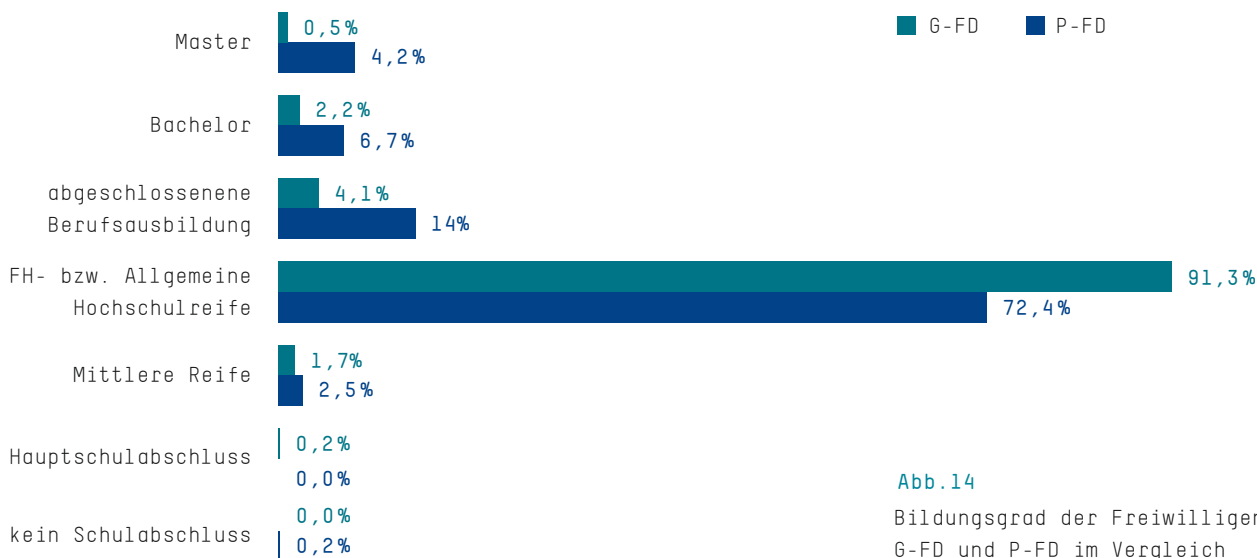


Abb. 14
Bildungsgrad der Freiwilligen:
G-FD und P-FD im Vergleich

Entwicklungen seit 2012

Betrachtet man die Entwicklung des Anteils der Abiturient*innen bei den beiden großen Programmen der G-FD (weltwärts und IJFD) sowie bei den kurz- und langfristigen P-FD im Zeitraum von 2012 bis 2018, so wird der Rückgang des Anteils dieser Gruppe bei den P-FD deutlich, während er bei weltwärts und dem IJFD bei einem geringfügigen Rückgang auf sehr hohem Niveau verbleibt. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Gesamtzahlen stellen sich hier auch Fragen nach der Mobilisierung bestimmter Gruppen und der Homogenität der G-FD. Freiwilligendienste sind Angebote, die besonders in Übergangssituationen genutzt werden. Dies kann vornehmlich zwischen Schulabschluss und weiterer Qualifikationen stattfinden (G-FD) wie auch bei Veränderungen in der individuellen Berufsbiographie. Für letzteres bietet der altersoffene und zeitlich flexiblere P-FD mehr Möglichkeiten.

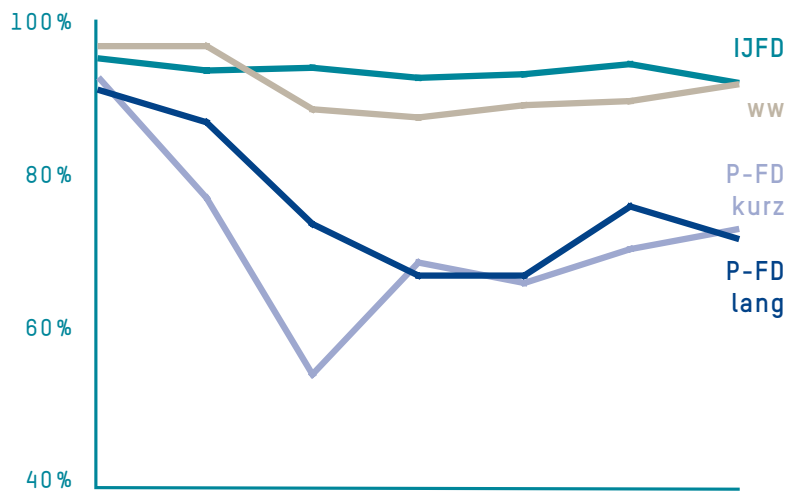


Abb. 15
Anteil der Abiturient_innen bei ww, IJFD, P-FD lang, P-FD kurz (ohne zusätzliche höhere Abschlüsse, ohne unbekannte Abschlüsse) - Entwicklungen 2012 bis 2018 im Vergleich

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
WW	96,1	96,1	88,4	87,4	88,9	89,4	91,4
IJFD	94,5	93,2	93,5	92,4	92,8	93,9	91,9
P-FD lang	90,4	86,4	73,6	67,1	67,1	75,8	71,8
P-FD kurz	91,8	76,8	54,4	68,6	66,0	70,3	72,8

4.1.5 **Geschlechterverteilung**

Erstmals wurde nicht nur nach einer binären Geschlechterverteilung (Frauen – Männer) gefragt. Neben „Anzahl der Frauen“ und „Anzahl der Männer“ konnten die Kategorien „Anzahl Divers“ und „Anzahl Unbekannt“ angegeben werden.

Von den befragten Organisationen wurde eine Person im IJFD und zwei Personen bei weltwärts als „Divers“ angegeben, bei 10 Personen im weltwärts-Programm wurde die Kategorie „Unbekannt“ gewählt.

Internationale Freiwilligendienste werden mehrheitlich von Frauen wahrgenommen. In diesem Jahr waren nach Angaben der befragten Organisationen 5.430 weibliche Freiwillige insgesamt, die Quote lag bei 70,8 % (2017: 71,4 %; 2016: 69,4 %; 2015: 69,9 %; 2014: 68,5 %). Dabei ist kein großer Unterschied zwischen den G-FD und den

P-FD auszumachen: in G-FD waren 70,8 % der Freiwilligen weiblich (2017: 71,6 %; 2016: 69,4 %; 2015: 69,9 %; 2014: 68,2 %), in P-FD 70,9 % (2017: 69,7 %; 2016: 70,2 %; 2015: 70,4 %; 2014: 71,4 %). Auch hinsichtlich der Größe der Entsendeorganisationen (gemessen an der Entsendezahl) sind keine nennenswerten Unterschiede in Bezug auf den Frauenanteil festzustellen. Die unterschiedlichen Ausprägungen des Frauenanteils bei den einzelnen Diensten mit über 50 Teilnehmenden sind in Abbildung 16 dargestellt. Im FSJ/FÖJ waren in 2018 22 der 36 Freiwilligen Frauen. Trotz gradueller Unterschiede im Jahr 2018 (mit einem Maximum von 77,6 % bei kulturweit und einem Minimum von 65,3 % beim ADiA) liegt der Frauenanteil bei allen Dienstarten über 65,3 %. Damit haben sich junge Männer auf allen Ebenen zu einer deutlich unterrepräsentierten Zielgruppe entwickelt.

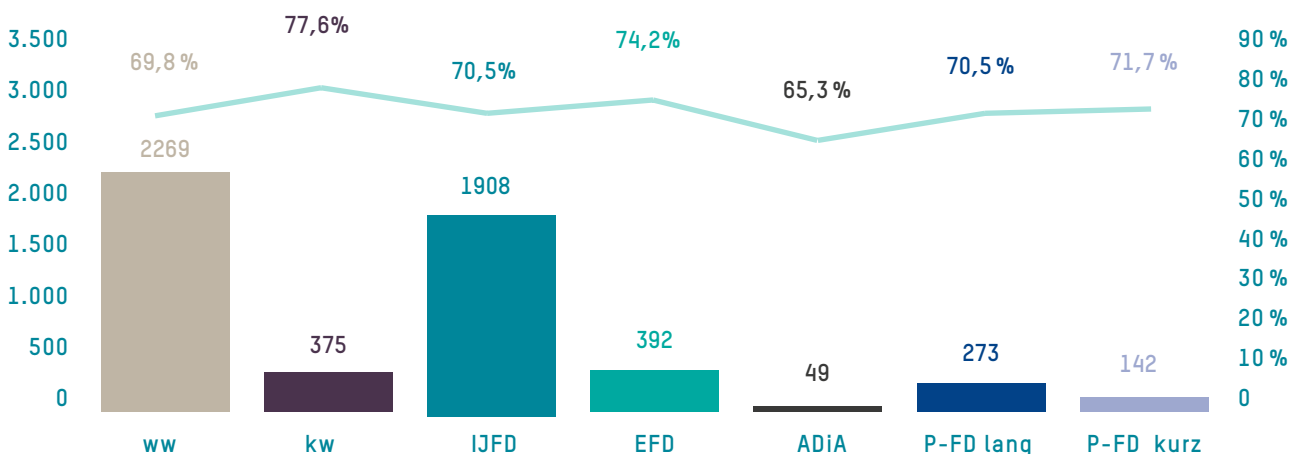


Abb. 16
Frauenanteil nach Dienstart

Entwicklungen seit 2012

Die Darstellung der Entwicklung des Frauenanteils von 2010 bis 2018 macht deutlich, wie dieser mit und seit der Aussetzung der Wehrpflicht im ersten Jahr sprunghaft und in den folgenden drei Jahren langsam, aber stetig angewachsen ist. In den letzten Jahren scheint er sich auf dem Niveau um 70 % einzupendeln. Um die höhere Attraktivität für internationale Freiwilligendienste bei Frauen besser zu verstehen und für die Zielgruppenansprache nutzbar zu machen, wäre es von Interesse

einen Blick über den Tellerrand der internationalen Freiwilligendienste zu werfen. Unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Jugend- und der Geschlechterforschung könnte untersucht werden, inwiefern sich hier ein allgemeiner Trend höherer Affinität junger Frauen für soziales Engagement widerspiegelt, worin die Ursachen hierfür liegen und welche Handlungsansätze es zum Umgang mit diesem Phänomen in der Praxis gibt.

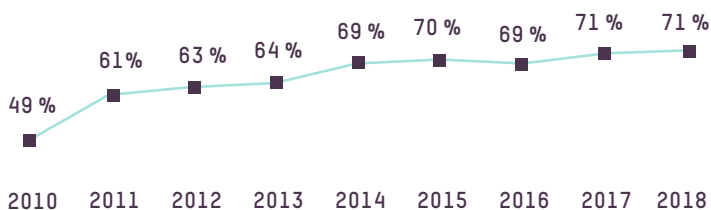


Abb. 17
Entwicklung des Frauenanteils
insgesamt - 2010 bis 2018

4.1.6 Migrationshintergrund

Erstmals wurde danach gefragt, ob bei Teilnehmenden bekannt ist, ob diese einen Migrationshintergrund haben. Dabei wurde für die Befragung die Definition der Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV) verwendet⁴. Über alle Freiwilligendienste hinweg wurde für 8 % der Freiwilligen angegeben, dass sie einen Migrationshintergrund haben. Bei 51 % wurde angegeben, dass sie keinen Migrationshintergrund haben und bei 41 % war dies unbekannt. Die Antworten aus den un-

terschiedlichen Programmen machen deutlich, dass sich der Informationsstand der Trägerorganisationen und vermutlich auch die Interpretation der Frage unterscheiden. Die Angaben deuten aber darauf hin, dass gemessen am Anteil von Menschen mit einem Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung von 25,5 %⁵ relativ wenige Menschen mit diesem Merkmal an internationalen Freiwilligendiensten teilnehmen.

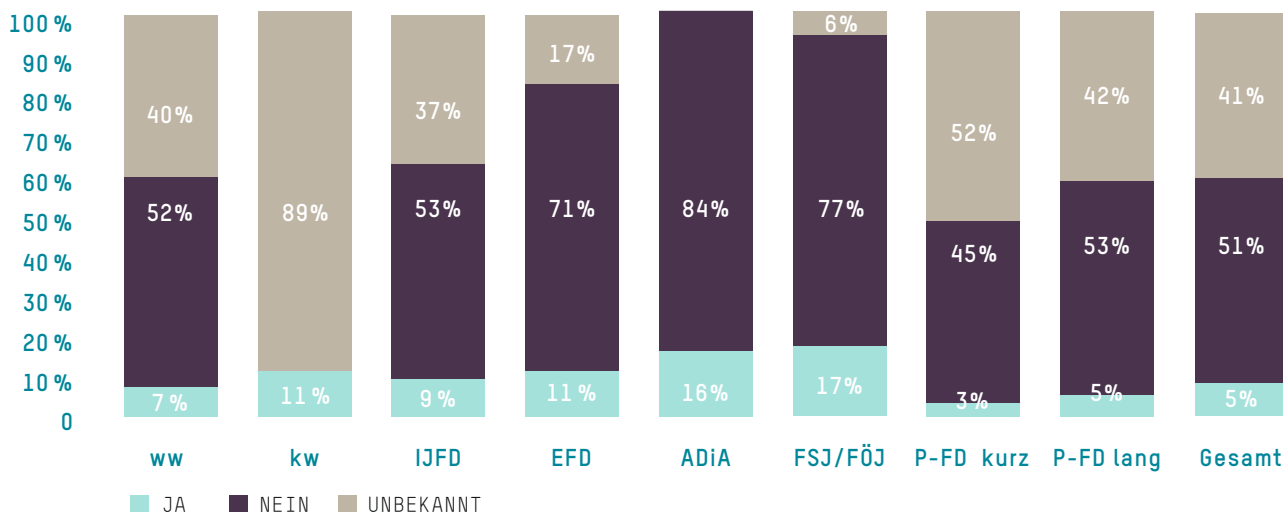


Abb. 18
Freiwillige und Migrationshintergrund

4.1.7 Vorbereitung und Begleitung

Die Vorbereitung der Freiwilligen auf einen Auslandseinsatz und die pädagogische Begleitung im Partnerland sind wichtig für das Gelingen eines internationalen Dienstes. Bei den geregelten Freiwilligendiensten sind Vor- und Nachbereitungsseminare sowie eine pädagogische Begleitung daher integrale Bestandteile. Die Dauer ist mit Ausnahme des ADiA in den entsprechenden Richtlinien/Gesetzen festgelegt.

Die folgende Auswertung bezieht sich deshalb ausschließlich auf privatrechtlich geregelte Dienste sowie auf den ADiA. Hier wird die Vorbereitung von den Entsendeorganisationen individuell gestaltet, z.B. nach dem persönlichen Bedarf der Freiwilligen oder nach den Anforderungen von Seiten der Einsatzstelle oder des Einsatzlandes. Die pädagogische Betreuung in den Projekten und in der Vorbereitung unterscheidet sich

4 „Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn 1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.“
5 Quelle: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i> [Zugriff: 04.12.2019]

von Organisation zu Organisation oft deutlich. Die dargestellten Durchschnittswerte haben daher nur eine beschränkte Aussagekraft – auch, weil nur eine beschränkte Anzahl an Organisationen die Dienste anbietet. Im ADiA machten 10 von 13 teilnehmenden Organisationen Angaben zur Vorbereitung und zur Begleitung. Bei den kurzfristigen Freiwilligendiensten machten 26 von 29 Organisationen Angaben zur Vorbereitung und 13 zur Begleitung. Bei den langfristigen Diensten machten 31 von 33 Organisationen Angaben zur Vorbereitung und 21 zur Begleitung.

Bei den Organisationen, die Angaben gemacht haben, wurde die durchschnittliche Vorbereitungs- und Beglei-

tungszeit in Tagen berechnet. Dabei wurden die Angaben gemäß der jeweils entsandten Anzahl an Freiwilligen gewichtet, sodass die angegebenen Werte ausdrücken, wie viele Tage an Vorbereitung und Begleitung pro Teilnehmenden im Durchschnitt durchgeführt werden. Die durchschnittliche Vorbereitungszeit beträgt demnach 7,1 Tage, beim ADiA sind es im Schnitt 11,4, bei den kurzzeitigen P-FD 3,8 und bei den langzeitigen P-FD 11,3. Entsprechend beträgt die durchschnittliche Zeit der Begleitung 9,5 Tage, beim ADiA sind es im Schnitt 15,6, bei den kurzzeitigen P-FD 4,2 und bei den langzeitigen P-FD 16,5. Im Vergleich zum Vorjahr hat die durchschnittliche Vorbereitungsdauer um 0,6 Tage zugenommen, die durchschnittliche Begleitzeit um 3,9 Tage.

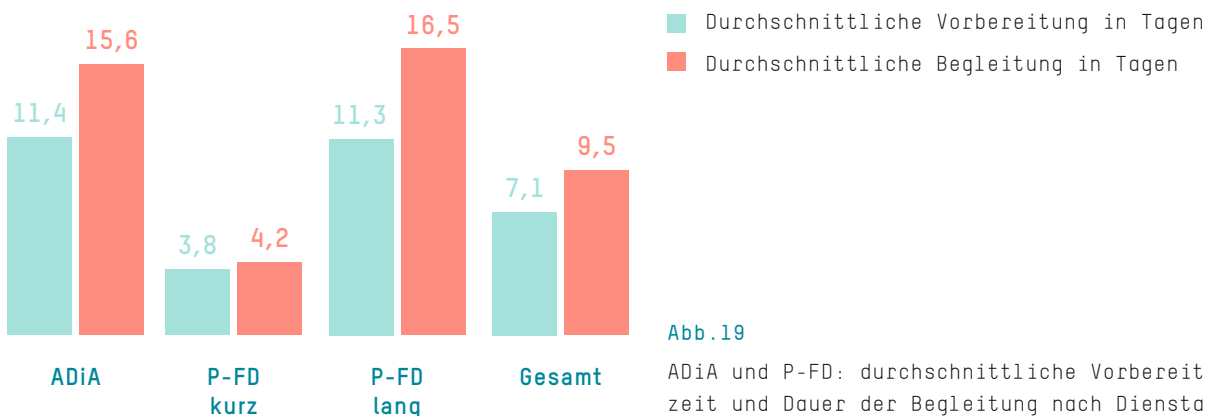


Abb. 19

ADiA und P-FD: durchschnittliche Vorbereitungszeit und Dauer der Begleitung nach Dienstart

4.2 Vermittlungen nach Regionen und Zielländern

Für die Erhebung wurde folgende Einteilung der Einsatzregionen festgelegt:

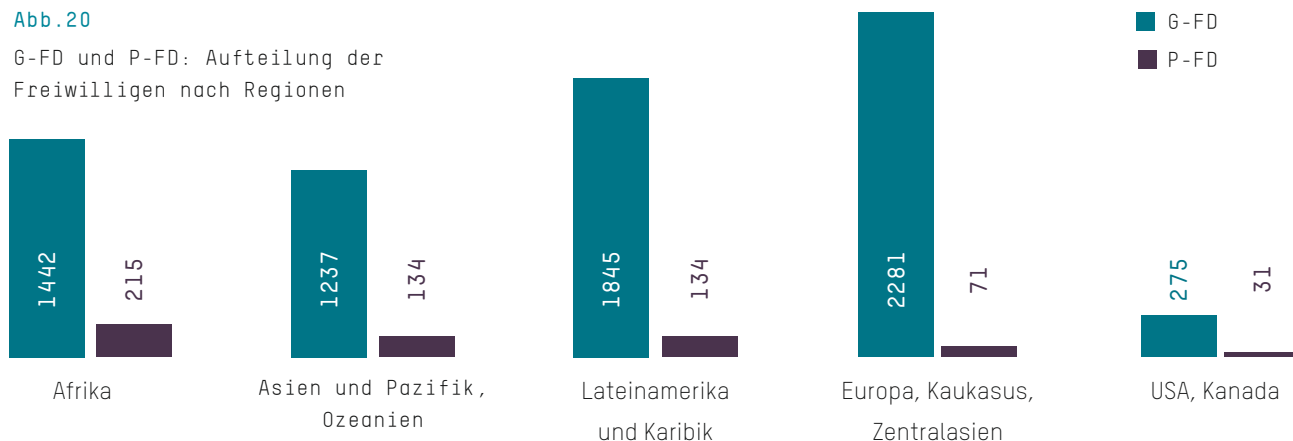
- Afrika
- Asien und Pazifik, Ozeanien
- Lateinamerika und Karibik
- Europa, Kaukasus, Zentralasien
- USA und Kanada

4.2.1 Freiwilligeneinsatz nach Regionen und Dienstarten

Die größte Personengruppe absolvierte 2018 ihren Freiwilligendienst in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* (2.352 Teilnehmende), gefolgt von *Lateinamerika und Karibik* (1.979 Freiwillige). Für die Region *Afrika* wurden 1.657 Teilnehmende angegeben, für *Asien und Pazifik, Ozeanien* 1.371. Die wenigsten Teilnehmenden verzeichneten die *USA und Kanada* (306).

Abb.20

G-FD und P-FD: Aufteilung der
Freiwilligen nach Regionen



**Gesamtzahl der Freiwilligen nach Regionen –
Entwicklungen von 2005 bis 2018**

Abbildung 21⁶ bildet die Entwicklung der Gesamtzahl der Freiwilligen nach Regionen von 2005 bis 2018 ab. Die Darstellung macht den bereits konstatierten Trend deutlich, dass durch die Einführung der staatlich geregelten Freiwilligendienste die Anzahl internationaler Freiwilliger

aus Deutschland in allen Weltregionen im letzten Jahrzehnt deutlich gestiegen ist, mit besonders hohen Wachstumsraten in den Regionen *Afrika, Lateinamerika und Karibik* sowie *Asien und Pazifik, Ozeanien* zwischen 2007 und 2010.

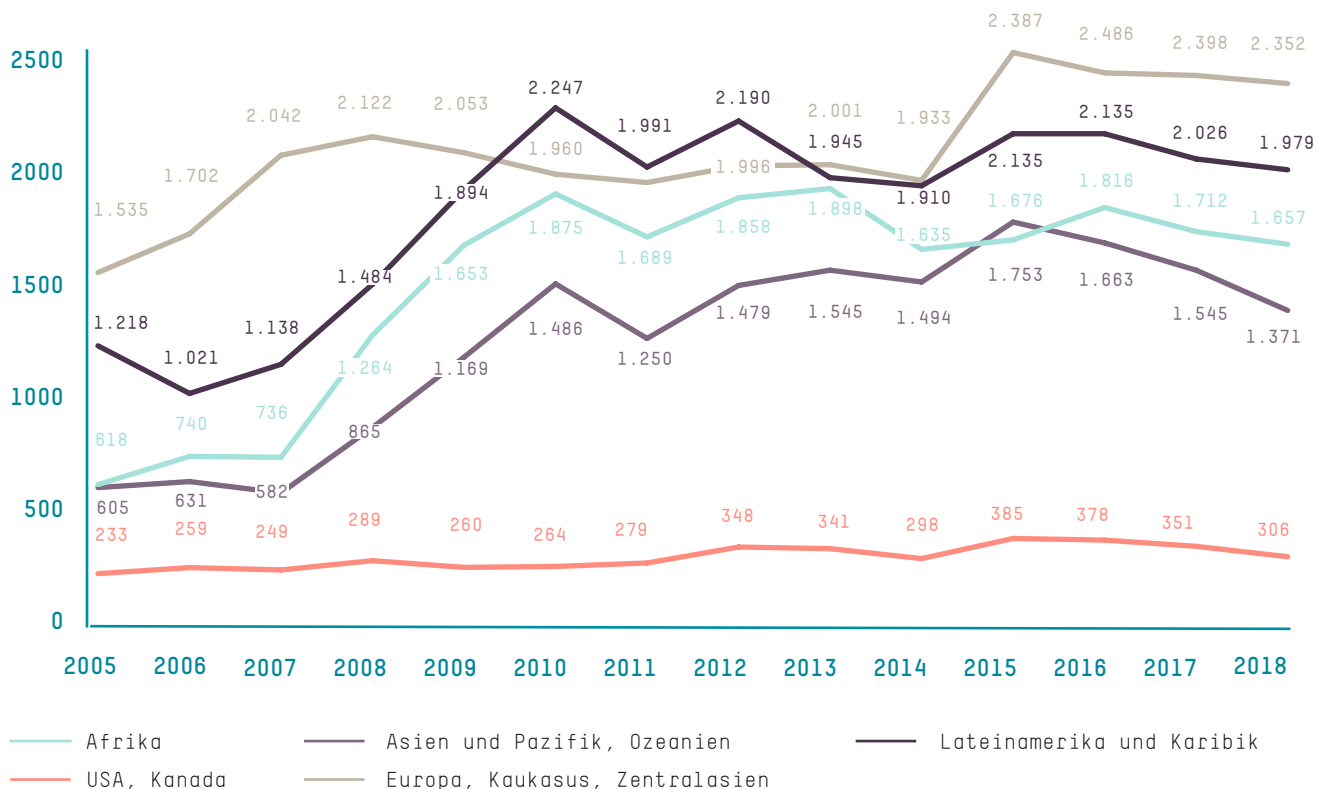


Abb.21

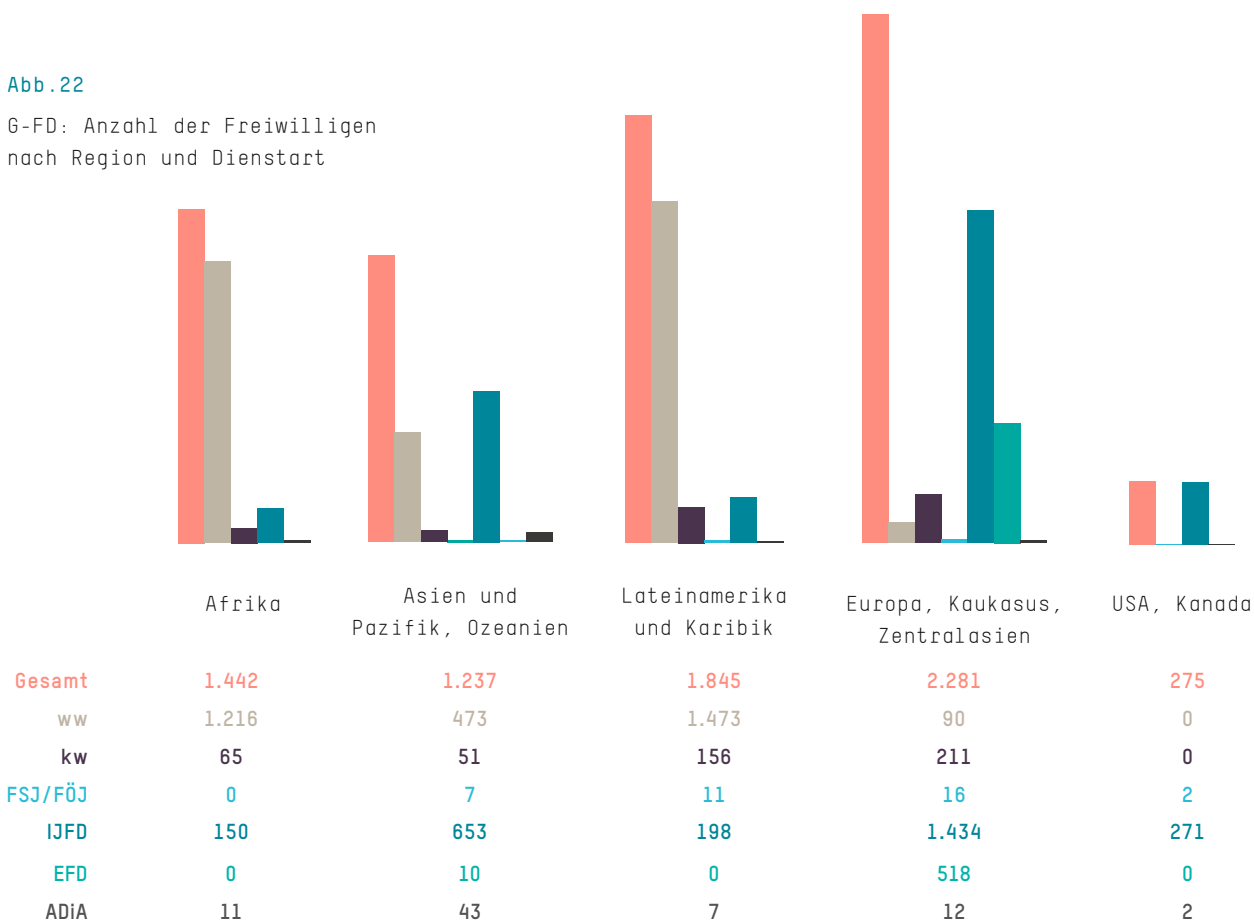
G-FD und P-FD: Aufteilung der
Freiwilligen nach Regionen

⁶ Aufgrund eines Zuordnungsfehlers in den Statistiken zu den Jahren 2014 und 2015 wurden die Zahlen der Jahre 2014 und 2015 zu den Regionen Afrika, Asien und Pazifik, Ozeanien sowie Europa, Kaukasus,

Zentralasien hier korrigiert und weichen um wenige Prozent von den in diesen Jahren veröffentlichten Angaben ab. Dies betrifft auch die Abbildungen 24, 26 und 30.

Abb. 22

G-FD: Anzahl der Freiwilligen
nach Region und Dienstart



Regionale Verteilung der Freiwilligen bei den G-FD

In die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* wurden über staatlich geregelte Freiwilligendienste insgesamt 2.281 Freiwillige vermittelt. Über alle G-FD-Programme wurden Freiwillige in diese Region entsandt. Die größte Personengruppe war im Rahmen eines IJFD (1.434 bzw. 62,9 %) oder eines EFD (518 bzw. 22,7 %) in diesen Ländern. Für kulturweit war die Region mit 211 Teilnehmenden die mit den meisten Freiwilligen.

In die Region *Afrika* reisten 1.442 G-FD-Freiwillige. Mit 84,3 % erfolgte die Ausreise in afrikanische Länder hauptsächlich über weltwärts (1.216 Freiwillige). 10,4 % der Freiwilligen in dieser Region fallen auf den IJFD (150 Teilnehmende), 4,5 % auf kulturweit (65 Freiwillige). Außerdem waren 11 Freiwillige im Rahmen des ADiA in der Region *Afrika* aktiv. Über den EFD und das FSJ/FÖJ erfolgten hier keine Entsendungen.

In die Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* entsendeten der IJFD (653 bzw. 52,8 %) und weltwärts (473 bzw. 38,2 %) die meisten Freiwillige. Dabei ist zu berücksichtigen,

dass im IJFD allein 451 auf die Länder Australien, Israel, Japan und Neuseeland entfallen. Über kulturweit waren 51 Freiwillige in dieser Region tätig, über den ADiA 43 und im Rahmen eines FSJ/FÖJ sieben. Insgesamt reisten über gesetzlich geregelte Freiwilligendienste 1.237 Freiwillige dorthin und es waren alle Programme vertreten.

Mit Ausnahme des EFD waren Freiwillige in allen G-FD-Programmen in der Region *Lateinamerika und Karibik*. Dort waren insgesamt 1.845 Freiwillige in G-FD tätig. Die größte Personengruppe machten wie auch in *Afrika* mit Abstand die Freiwilligen über weltwärts mit 1.473 Teilnehmende (79,8 %) aus. 198 Freiwillige (10,7 %) waren mit dem IJFD in der Region und 156 Freiwillige (8,5 %) über kulturweit.

In die *USA und Kanada* entsendeten Organisationen hauptsächlich über den IJFD (271), daneben gab es vereinzelte Entsendungen über das FSJ/FÖJ (2) und den ADiA (2).

Die Verteilung nach Dienstarten macht deutlich, dass der Schwerpunkt von weltwärts auf *Afrika und Lateinamerika*

	ww		kw		FSJ/FÖJ		IJFD		EFD		ADiA	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Afrika	1.291	1.216	71	65	0	0	157	150	1	0	10	11
Asien, Pazifik, Ozeanien	596	473	58	51	6	7	628	653	8	10	59	43
Lateinamerika, Karibik	1.505	1.473	158	156	6	11	209	198	0	0	6	7
Europa, Kaukasus, Zentralasien	115	90	225	211	15	16	1.423	1.434	517	518	13	12
USA, Kanada	0	0	0	0	1	2	309	271	0	0	4	2

Abb. 23

G-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen und Dienstart - 2017 und 2018

und Karibik liegt, während der IJFD in *Asien und Pazifik, Ozeanien* ein leichtes (und dem Fokus auf bestimmte Länder geschuldetes) sowie in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein deutliches Übergewicht hat. Dort wird er erfahrungsgemäß gefolgt vom EFD. Kulturweit ist in allen Regionen außer in den *USA und Kanada* vertreten, mit Schwerpunkt in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* und *Lateinamerika und Karibik*.

Abbildung 23 zeigt die Veränderungen bei den einzelnen Diensten im Vergleich zum Vorjahr. Dabei ist bei weltwärts und kulturweit ein leichter Rückgang in allen Regionen zu verzeichnen. Die Anzahl der IJFD-Freiwilligen hat in *Asien und Pazifik, Ozeanien* und in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* zugenommen, in den anderen Regionen abgenommen.

**G-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen –
Entwicklungen 2008 bis 2018**

In den G-FD haben alle Regionen einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr⁷ erlebt. Damit sind die Zahlen nach dem Aufwärtstrend der Vorjahre seit 2016 leicht rückläufig: nach dem Wachstumsschub in den Regionen *Afrika, Lateinamerika und Karibik* und *Asien und Pazifik, Ozeanien* von 2008 bis 2012 hatten die meisten

Regionen seit 2012 zunächst ein langsames, aber stetiges Wachstum zu verzeichnen, sind mittlerweile jedoch mit Ausnahme der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* wieder auf dem Niveau von 2012 angelangt (*Asien und Pazifik, Ozeanien* und *Lateinamerika und Karibik*) oder sogar darunter gefallen (*Afrika* und *USA und Kanada*).

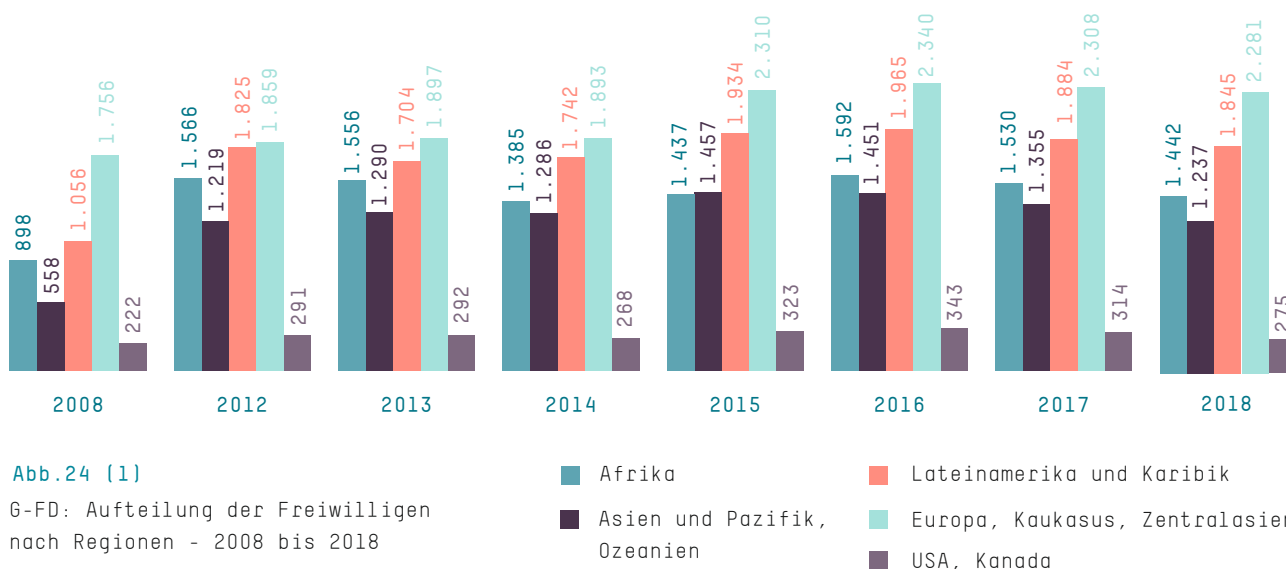


Abb. 24 (1)

G-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen - 2008 bis 2018

7 vgl. Fußnote 6

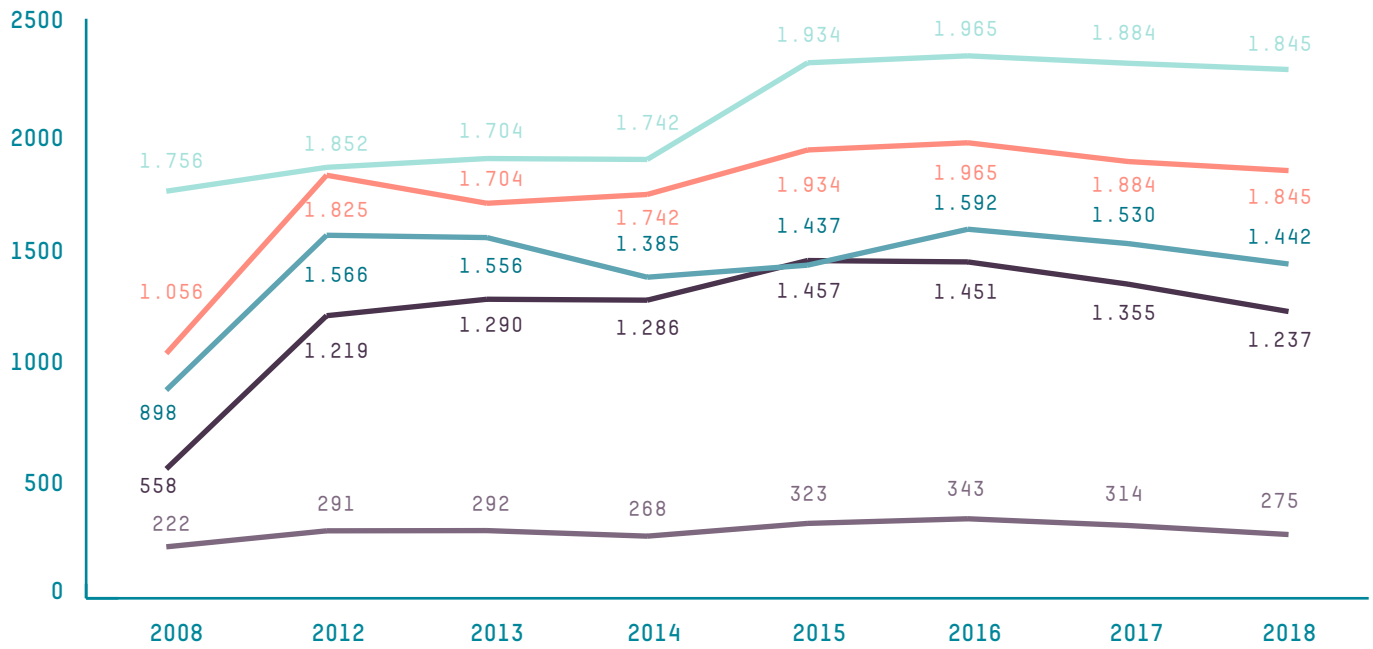


Abb. 24 (2)

G-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen - 2008 bis 2018

Regionale Verteilung der Freiwilligen bei den P-FD

215 Freiwillige absolvierten einen Dienst auf privatrechtlicher Basis in Ländern der Region *Afrika*. An P-FD in den Regionen *Asien und Pazifik, Ozeanien* und *Lateinamerika und Karibik* nahmen jeweils 134 Freiwillige teil. In *Europa, Kaukasus, Zentralasien* waren es 71 Freiwillige, in den *USA und Kanada* leisteten 31 Freiwillige einen P-FD.

In allen Regionen überwiegt die Zahl derer, die einen Dienst bis zu sechs Monaten Länge durchführen, deutlich – in der Region *Lateinamerika und Karibik* ist das Verhältnis mit 57 % zu 43 % noch relativ ausgewogen, in der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* liegt es bei 77 % zu 23 %.

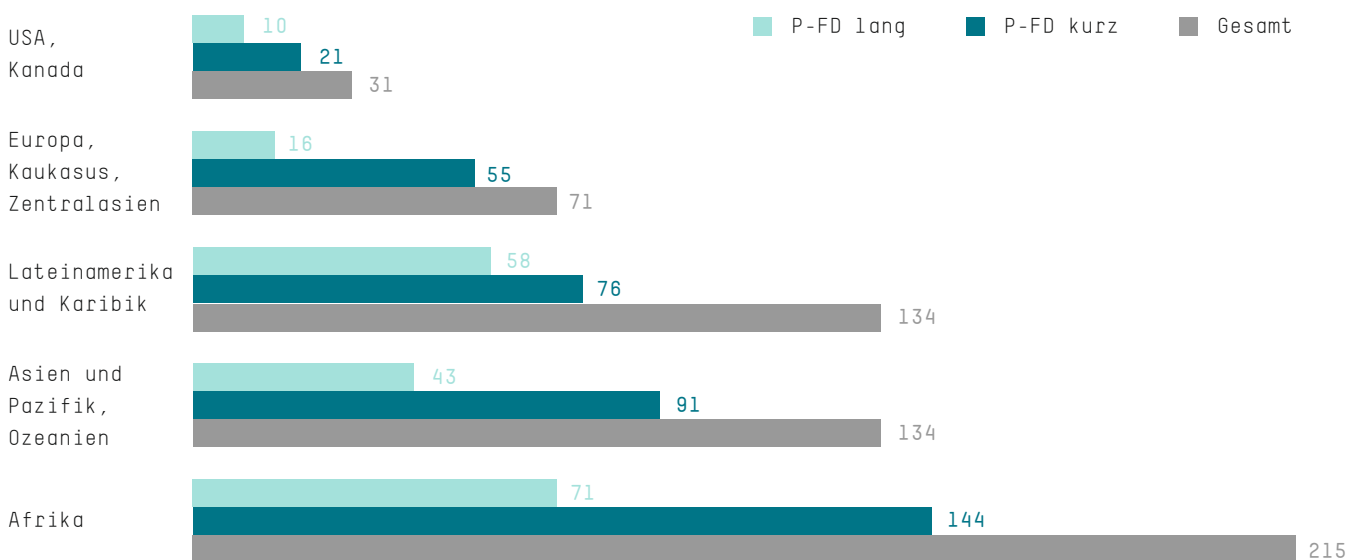


Abb. 25

P-FD: Anzahl der Freiwilligen nach Region und Dauer

**P-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen -
Entwicklungen 2008 bis 2018**

Den rückläufigen Entsendezahlen der privatrechtlich ge-
regelten Freiwilligendienste entsprechend, hatten bei den
P-FD alle Regionen in den letzten Jahren einen Rückgang
an Freiwilligen zu verzeichnen⁸. Besonders stark betroffen
sind die Regionen *Lateinamerika und Karibik* und *Europa,
Kaukasus, Zentralasien*, deren Freiwilligenzahl sich um gut
das Drei- bzw. Fünffache reduziert hat.

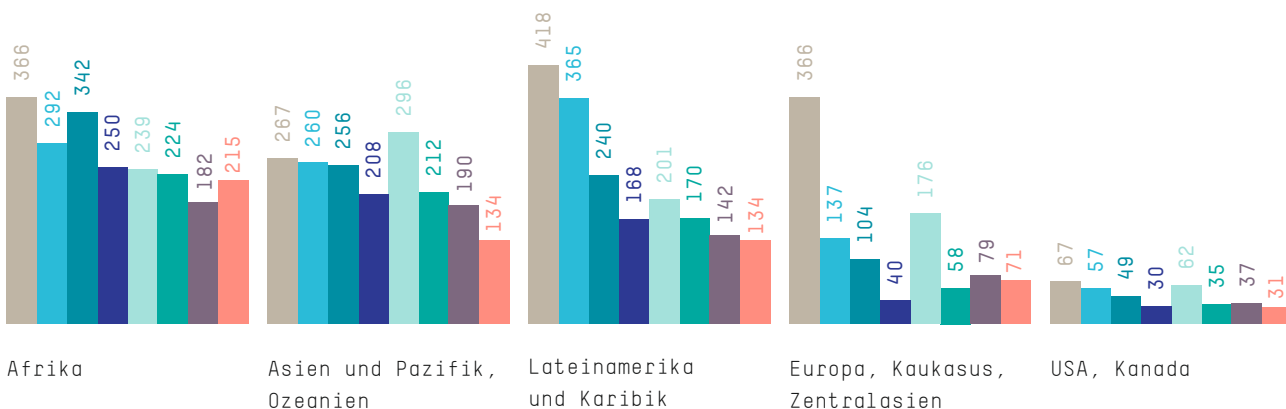


Abb. 26

P-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen -
Entwicklung 2008 bis 2018

■ 2008 ■ 2012 ■ 2013 ■ 2014
■ 2015 ■ 2016 ■ 2017 ■ 2018

**4.2.2 Vermittlung der Freiwilligen
nach Zielländern**

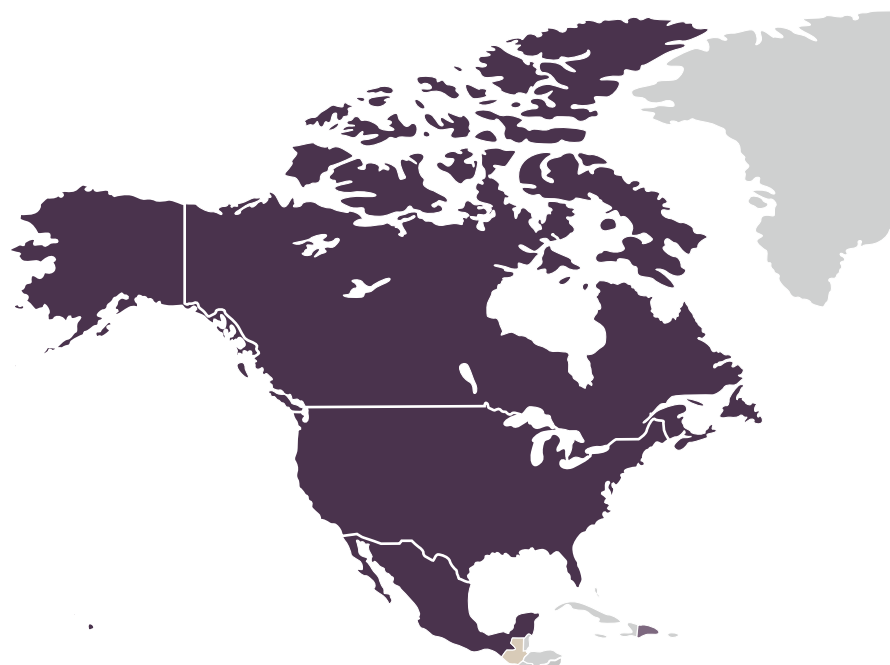
Die internationalen Freiwilligen der befragten Organisa-
tionen waren im vergangenen Jahr in 124 Ländern tätig.
Die häufigsten Zielländer waren das Vereinigte Königreich
Großbritannien und Nordirland mit 486 Freiwilligen (+35),
Südafrika mit 481 Freiwilligen (+34), Frankreich mit 468
Freiwilligen (+19), Indien mit 381 Freiwilligen (-91) und
Perú mit 299 Freiwilligen (+5). In die TOP 10 der Ziellän-
der reisten 3.367 Freiwillige (43,9 %), in die TOP 20 4.975
Freiwillige (64,9 %). In die TOP 15 wurden 56,9 % aller
G-FD und 48,7 % aller P-FD entsandt. Jeweils eine Per-
son leistete einen Freiwilligendienst in Aserbaidschan,
Bangladesch, Burkina Faso, Honduras und Nigeria. Die
meisten Organisationen entsandeten nach Indien, Südaf-
rika, Tansania (alle 43), Bolivien, Perú (beide 39), Frank-
reich (36), ins Vereinigte Königreich (34), nach Ghana
(30), nach Argentinien, Ecuador und Italien (alle 29).

4.459 Freiwillige (58,2 %) waren in 84 Ländern tätig, die
auf der „DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete
(gültig für die Berichtsjahre 2018-2020)“⁹ stehen.

8 vgl. Fußnote 6

9 Quelle: https://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Ministerium/ODA/DAC_Laenderliste_Berichtsjahre_2018_2020.pdf [Zugriff: 20.10.2019]

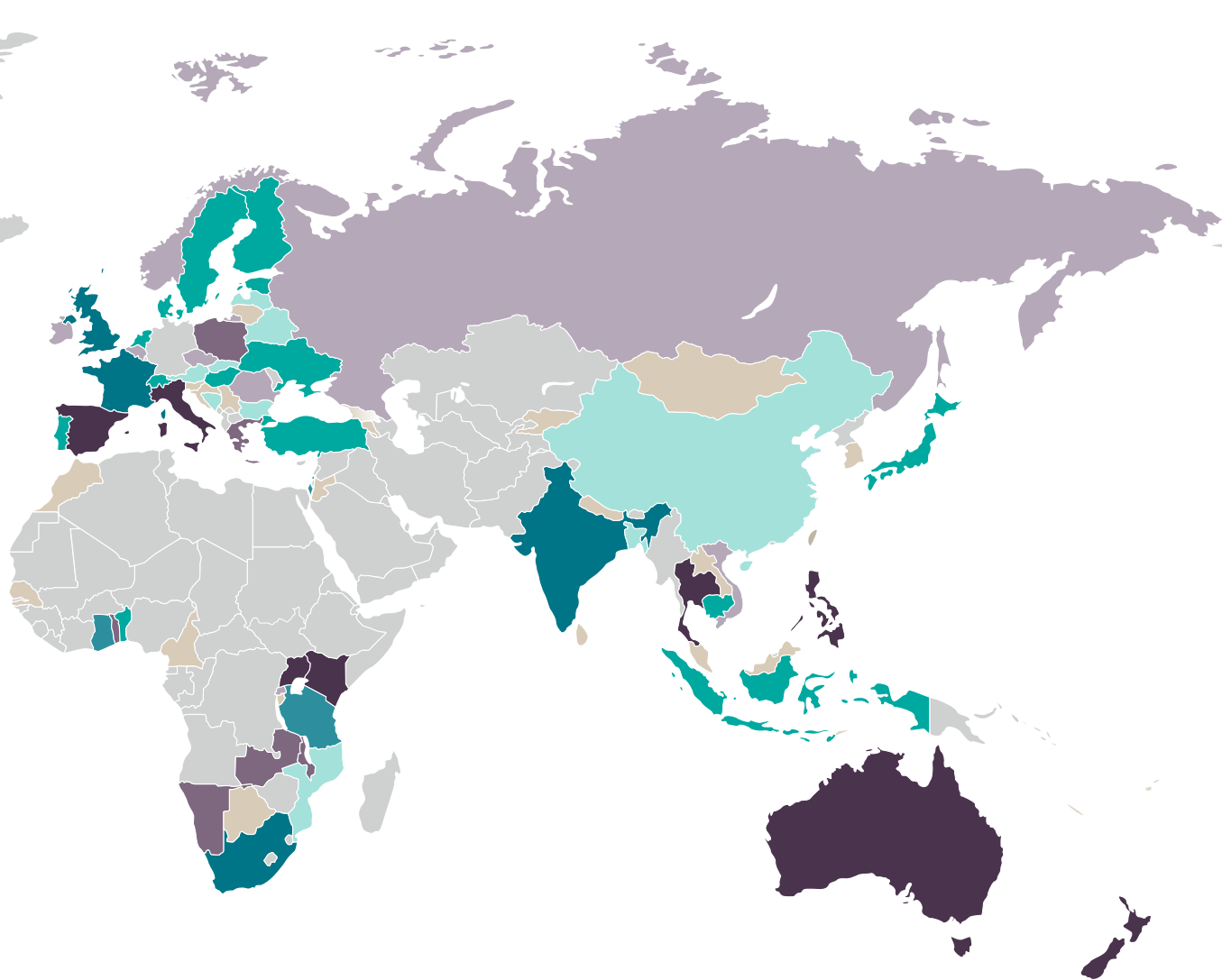
Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
1	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	486 (34)
2	Südafrika	481 (43)
3	Frankreich	468 (36)
4	Indien	381 (43)
5	Perú	299 (39)
6	Bolivien	285 (39)
7	Israel	283 (27)
8	Ghana	238 (30)
9	Ecuador	234 (29)
10	Tansania	212 (43)
11	Vereinigte Staaten von Amerika	211 (21)
12	Kolumbien	199 (17)
13	Argentinien	189 (29)
14	Spanien	175 (27)
15	Mexiko	174 (17)
16	Chile	156 (24)
17	Italien	132 (29)
18	Costa Rica	128 (17)
19	Kenia	127 (17)
20	Uganda	117 (27)
21	Thailand	111 (16)
22	Australien	109 (9)
23	Neuseeland	108 (9)
24	Namibia	101 (9)
25	Kanada	95 (10)
26	Brasilien	89 (18)
27	Irland	81 (15)
28	Polen	75 (19)
29	Paraguay	70 (14)
30	Philippinen	67 (17)
31	Dominikanische Republik	65 (7)
32	Russische Föderation	61 (16)
33	Malawi	60 (15)
34	Sambia	59 (14)
35	Tschechische Republik	58 (13)
36	Togo	58 (11)
37	Panama	58 (4)
38	Belgien	57 (18)
39	Griechenland	53 (17)
40	Rumänien	53 (15)
41	Ungarn	52 (11)
42	Ruanda	48 (15)
43	Norwegen	45 (11)
44	Vietnam	45 (9)



Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
45	Japan	43 (7)
46	Niederlande	42 (11)
47	Dänemark	36 (15)
48	Georgien	33 (6)
49	Estland	32 (13)
50	Finnland	32 (10)
51	Benin	28 (6)
52	Schweden	27 (13)
53	Portugal	27 (12)
54	Ukraine	27 (9)
55	Kambodscha	27 (12)
56	Bulgarien	26 (8)
57	Slowakei	26 (8)
58	Palästinensische Gebiet	23 (6)
59	Schweiz	23 (5)
60	Österreich	22 (8)
61	Armenien	22 (5)
62	Mosambik	22 (4)
63	Indonesien	21 (7)
64	Uruguay	19 (8)
65	Lettland	19 (7)
66	Malaysia	19 (3)
67	China	18 (7)
68	Bosnien und Herzegowina	16 (6)
69	Nepal	16 (4)
70	Kamerun	15 (8)
71	Kirgisistan	14 (5)
72	Marokko	14 (3)
73	Mongolei	14 (1)



Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
74	Litauen	13 (7)
75	Weißrussland	13 (4)
76	Laos	13 (2)
77	Slowenien	12 (5)
78	Taiwan	12 (4)
79	Serbien	12 (2)
80	Burundi	12 (1)
81	Kroatien	11 (4)
82	Albanien	10 (6)
83	Malta	10 (2)
84	Republik Moldau	9 (5)
85	Jordanien	9 (4)
86	Republik Korea	9 (4)
87	Senegal	9 (3)



Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
88	Sri Lanka	9 (3)
89	Lesotho	8 (3)
90	Mazedonien	7 (7)
91	Gambia	7 (3)
92	Ägypten	7 (2)
93	Hong Kong S.A.R., China	7 (2)
94	Kasachstan	7 (2)
95	Kosovo	6 (4)
96	Luxemburg	6 (4)
97	Osttimor	6 (3)
98	Tadschikistan	6 (2)
99	Mauritius	6 (1)
100	Usbekistan	6 (1)
101	Guatemala	5 (4)
102	Papua-Neuguinea	5 (3)
103	Botsuana	5 (2)
104	Türkei	4 (3)
105	Kongo	4 (1)
106	Myanmar	4 (1)
107	Madagaskar	3 (3)

Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
108	Äthiopien	3 (2)
109	Fidschi	3 (2)
110	Montenegro	3 (2)
111	Swasiland	3 (2)
112	Elfenbeinküste	3 (1)
113	Jamaika	3 (1)
114	Nicaragua	3 (1)
115	Tunesien	3 (1)
116	Angola	2 (2)
117	Kiribati	2 (1)
118	Kuba	2 (1)
119	Libanon	2 (1)
120	Aserbaidshan	1 (1)
121	Bangladesch	1 (1)
122	Burkina Faso	1 (1)
123	Honduras	1 (1)
124	Nigeria	1 (1)

Abb. 27
Zielländer nach
Anzahl der
Freiwilligen

5 Internationale Workcamps

10 Entsendeorganisationen für Workcamps nahmen an der Erhebung für 2018 teil. Ihren Angaben zufolge nahmen 1.020 Personen an einem internationalen Workcamp teil. Die Zahl der Workshop-Teilnehmenden ist etwa 1,7-mal so hoch wie die Teilnehmendenzahlen an privatrechtlich organisierten Freiwilligendiensten.

86 % der Freiwilligen (875 Personen) nahmen an Camps mit bis zu drei Wochen Dauer teil. 14 % der Workcamp-Teilnehmenden (145 Personen) waren vier Wochen und länger in ihren Projekten tätig.

Der größte Teil der Freiwilligen (789) engagierte sich in Projekten in der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*. 100 Personen unterstützten Camps in der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* und 86 Menschen reisten nach *Afrika*. In der Region *Lateinamerika und Karibik* waren 27 und in den *USA und Kanada* 18 Teilnehmende tätig. Die beliebtesten Länder, um ein Workcamp zu absolvieren, waren Frankreich (145 Freiwillige), Island (99), Italien (69), Spanien (65), Russland (48), Polen (33), Südafrika, die Ukraine und das Vereinigte Königreich (alle 26). Workcamp-Teilnehmende reisten in 62 verschiedene Länder, um sich freiwillig zu engagieren.

Abb. 28
WiA und P-FD:
Vermittelte Freiwillige
im Vergleich

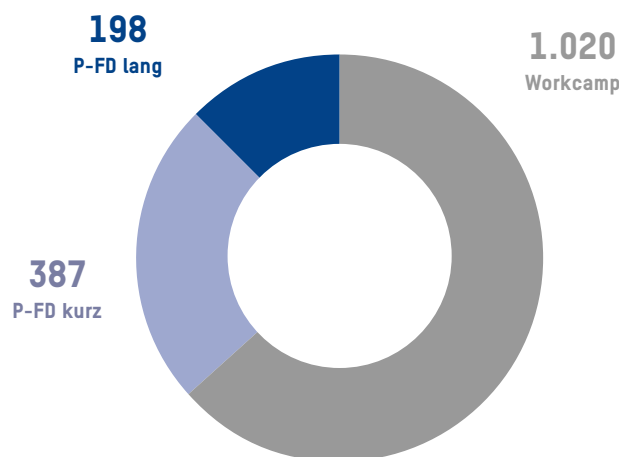
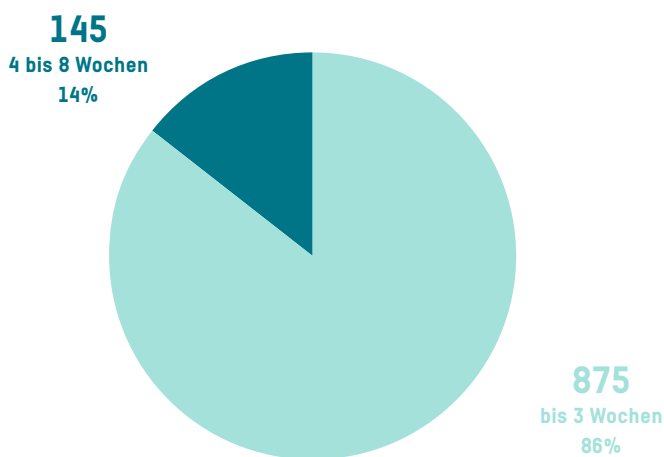


Abb. 29
Freiwillige in Workcamps
nach Dauer



Entwicklungen 2010 bis 2018

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Workcamp-Freiwilligen mit 1.020 insgesamt weiter zurückgegangen (2017: 1.167; 2016: 1261; 2015: 1.382;2014: 1.551). Dieser Rückgang betrifft alle Regionen in großem Ausmaß. Im Vergleich zu 2010 sind die Freiwilligenzahlen in den *USA und Kanada* um 75 % zurückgegangen, in *Afrika* um 67 %, in der Region *Lateinamerika und Karibik* um 66 %, in der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* um 57 % und in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* um 53 % und. Die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* weist mehr als dreimal so viele Teilnehmende auf als alle anderen Regionen zusammen¹⁰.

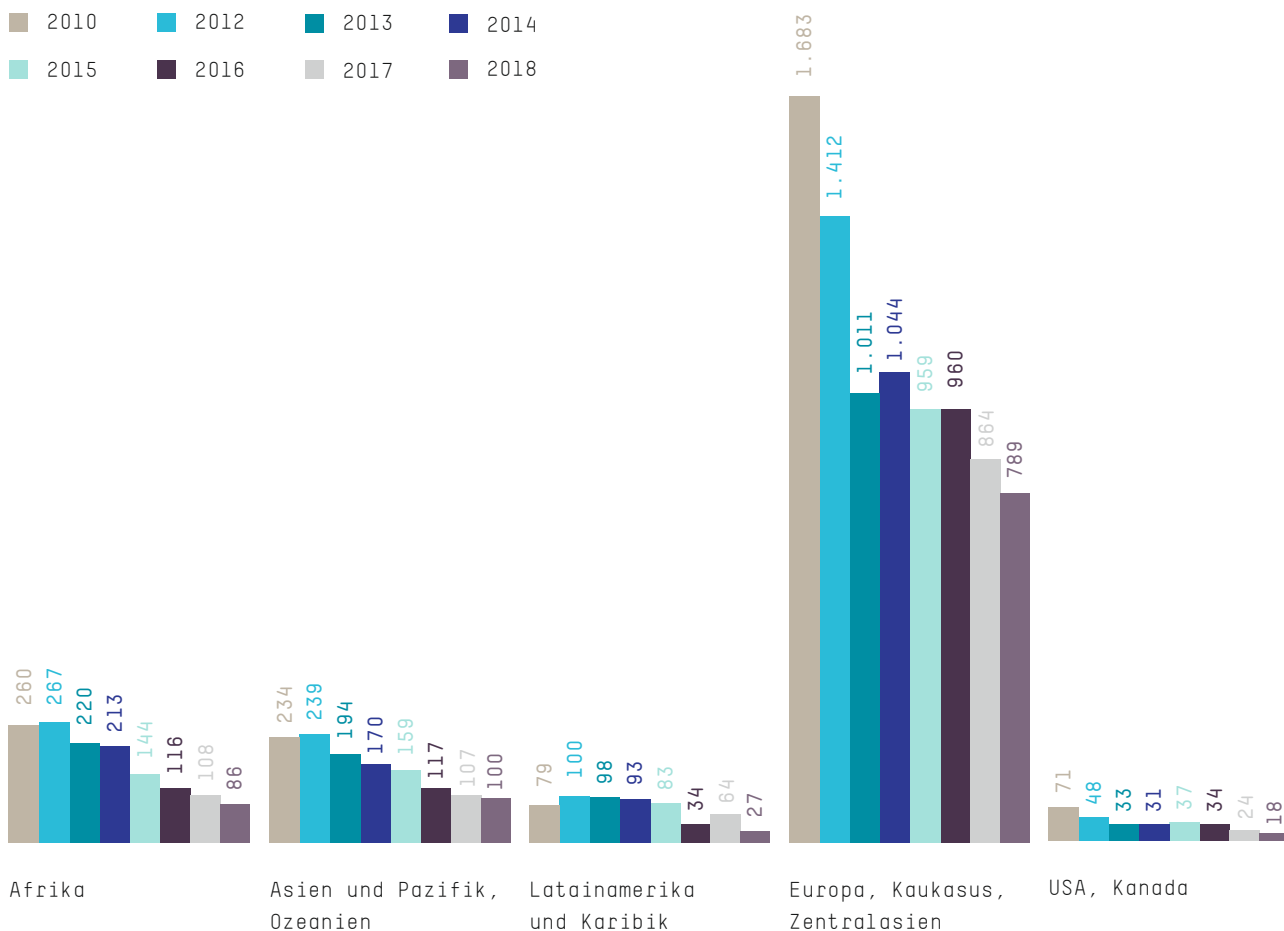


Abb. 30

WiA: Anzahl der Freiwilligen nach Region - 2010 bis 2018

¹⁰ vgl. Fußnote 6

bis 18
 21-24
 29-44
 über 60
 18-20
 25-28
 45-60

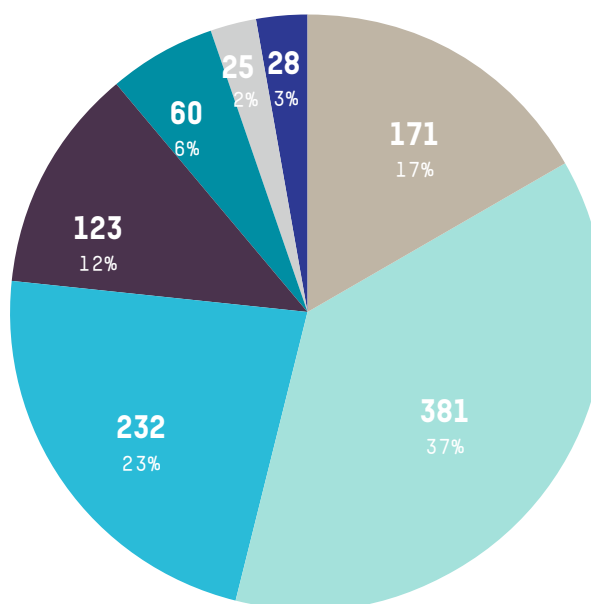


Abb. 31

WiA: Altersstruktur der Freiwilligen

Wie bei den G-FD und P-FD machten auch bei den Workcamps die 18-20-Jährigen mit 37,4 % die größte Gruppe aus. 88,9 % aller Freiwilligen waren 28 Jahre oder jünger. Knapp 17 % der Teilnehmenden waren während des Aufenthalts noch minderjährig (2017: gut 17 %; 2016: knapp 15%; 2015: 10 %). 5,9 % der Teilnehmenden waren zwischen 29 und 44 Jahren alt, 2,5 % zwischen 45 und 60 Jahren und 2,7 % aller Workcamp-Freiwilligen waren älter als 60.

Lediglich zu 199 der Teilnehmenden (20 %) wurden Angaben zum höchsten Schulabschluss gemacht. Davon hatte die Mehrheit (77,9 %) das (Fach-)Abitur (2017: 86,1 %; 2016: 65,8 %; 2015: 84 %), 4,0 % hatten die Mittlere Reife (2017: 4,6 %; 2016: 6,5 %; 2015: 5 %), 1,0 % den Hauptschulabschluss (2017: 5,0 %; 2016: 1,5 %; 2015: knapp 1 %) und 7,5 % sind ohne Schulabschluss ins Ausland gereist (2017: 0,0 %; 2016: 2,7 %; 2015: gut 1). Über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügten 3,5 % der Teilnehmenden (2017: 0,0 %; 2016: 5,6 %; 2015: gut 2 %). Ein Bachelorstudium hatten 1,0 % (2017: 4,3 %; 2016: 5,9 %; 2015: gut 3 %) und einen Master 5,0 % (2017: 0,0 %; 2016: 12,1 %; 2015: knapp 3 %).

68,4 % der Freiwilligen waren Frauen. Damit ist der Frauenanteil gegenüber dem Vorjahr wieder leicht angestiegen (2017: 65,6 %; 2016: knapp über 70 %; 2015: 76,4 %; 2014: 65,1 %; 2013: 64,5 %; 2012: 49 %).

Sieben Organisationen machten Angaben zur Vorbereitung auf das Workcamp. Bei diesen Organisationen betrug die durchschnittliche Vorbereitungsdauer 1,7 Tage (2017: 2,4 Tage; 2016: 1,9 Tage; 2015: 1,75 Tage; 2014: 1,6 Tage; 2013: 1 Tag; 2012: 3 Tage). Fünf Organisationen machten Angaben zur Begleitung der Workcamps. Bei diesen Organisationen betrug die durchschnittliche Zeit der Begleitung 9,1 Tage (2017: 8,7).

6 Weitere Themen

6.1 Handlungsfelder

Zum dritten Mal wurden die an der Erhebung teilnehmenden Träger gefragt, in welchen Handlungsfeldern ihre Freiwilligen schwerpunktmäßig eingesetzt werden. Es konnten bis zu drei Handlungsfelder genannt werden.

Mit großem Abstand am häufigsten wurden Freiwillige in den Bereichen *Bildung* (163 Nennungen) und *Soziales* (155 Nennungen) eingesetzt. 50 Organisationen gaben den Bereich *Gesundheit* als einen Schwerpunkt an, jeweils 28 die Bereiche *Kultur/Medien* und *Frieden*, 27 den Bereich *Umwelt-/Naturschutz*, 16 den Bereich *Landwirtschaft* und 15 den Bereich *Handwerk*.

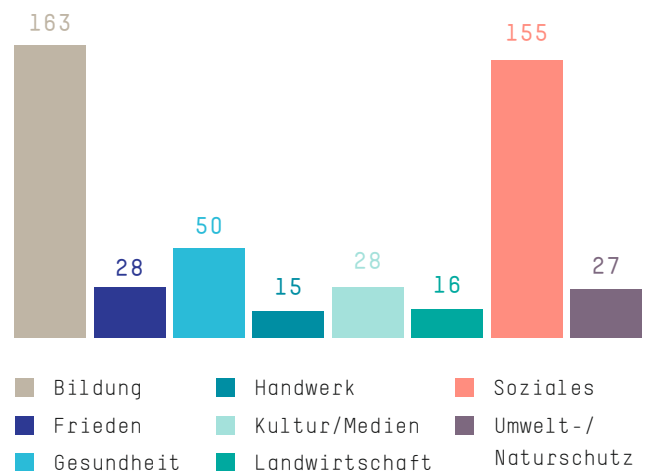


Abb. 32

Handlungsfelder internationaler Freiwilligendienste

6.2 Aufenthaltsstatus

Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt u.a. von der Länge des Dienstes und vom Aufenthaltsrecht des jeweiligen Landes ab. Freiwillige im Rahmen kurzfristiger FD und Workcamps können z.B. mit einem Touristenvisum einreisen, während dies bei langfristigen FD in der Regel nicht möglich ist. Die Art des Visums ist jeweils mit Auflagen verbunden. Inhaber*innen eines Touristenvisums dürfen z.B. häufig keiner Erwerbstätigkeit nachgehen.

183 Organisationen machten Angaben dazu, ob Ihre Freiwilligen mit einem Freiwilligenvisum oder mit einem Touristenvisum ausreisen. Bei 133 dieser Organisationen reisen die Freiwilligen mit einem Freiwilligenvisum aus. Bei 30 dieser Organisationen gibt es sowohl Freiwillige, die mit einem Freiwilligenvisum, als auch solche, die mit einem Touristenvisum ausreisen. Bei 20 dieser Organisationen reisen die Freiwilligen mit einem Touristenvisum aus. Zusätzlich hatten die befragten Organisationen die Möglichkeit, weitere Visatypen zu nennen. Neben länderspezifischer (Bezeichnungen) einzelner Visatypen wurden hier genannt: Missionarvisum, Arbeitsvisum, Visum für Studierende, Besuchervisum, humanitäres Visum, Visum für soziale Arbeit, religiöses Visum und Höflichkeitsvisum.

6.3 Zurückgekehrte Freiwillige und Einbindung in Aktivitäten der Entsendeorganisationen

Seminare für zurückgekehrte Freiwillige und regelmäßige Alumni-Treffen sind oft integraler Bestandteil eines Programms, insbesondere bei den Dienstarten des G-FD. Auch bei vielen Entsendeorganisationen der privatrechtlich geregelten Dienste gibt es aktive Gruppen für zurückgekehrte Freiwillige, die „ihre“ Organisation weiterhin unterstützen (z.B. bei der Öffentlichkeits- oder entwicklungspolitischen Bildungsarbeit).

122 von 187 Organisationen machten Angaben zu den Rückkehrer*innen-Aktivitäten ihrer Freiwilligen, bei denen sich im Schnitt 37,5 % der zurückgekehrten Freiwilligen engagierten. Gewichtet nach den Entsendezahlen der Organisationen von 2018 sind 24,7 % der Freiwilligen in Rückkehrer*innen-Initiativen aktiv (1.519 von 6.155 Freiwilligen, zu denen Angaben gemacht wurden).

Bei Entsendeorganisationen, die mehr als 100 Freiwillige im Jahr vermittelten, lag der Anteil der aktiven Rückkehrer*innen mit 21 % leicht unter dem Durchschnitt. Organisationen mit weniger als 100 Freiwilligen im Jahr banden durchschnittlich 31 % ihrer Rückkehrer*innen in weitere Initiativen ein.

6.4 Anfragen von Interessierten, Bewerbungen pro Einsatzplatz und nicht besetzte Plätze

126 Organisationen konnten eine Angabe dazu machen, wie viele Interessierte sich im Jahr 2018 bei Ihnen gemeldet hatten. Insgesamt verzeichneten diese Organisationen 21.874 Anfragen von an einem Auslandsfreiwilligendienst interessierten Personen. Die Spanne reichte dabei von zwei Anfragen bei kleineren Organisationen bis zu 6.000 Anfragen bei großen Trägern.

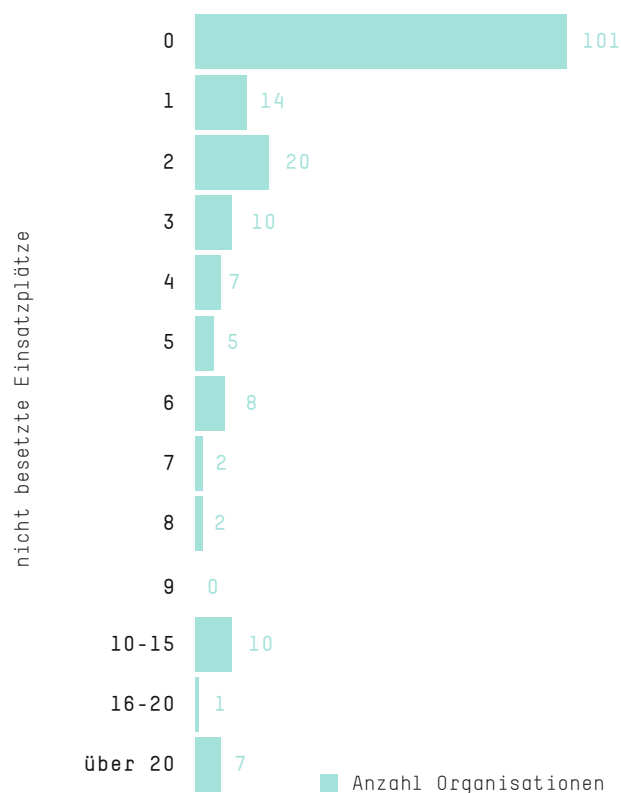
Angesichts rückläufiger Bewerbungszahlen wird außerdem die durchschnittliche Anzahl von Bewerbungen / Kandidat*innen pro Einsatzplatz erhoben sowie die Anzahl der Einsatzplätze, die mangels geeigneter Kandidat*innen in 2018 nicht besetzt werden konnten.

121 Organisationen machten Angaben zur durchschnittlichen Anzahl von Bewerbungen / Kandidat*innen pro Einsatzplatz. Durchschnittlich erhielten die Träger 3 Bewerbungen pro Einsatzplatz, ein Rückgang von 3,6 Bewerbungen im Vergleich zum Vorjahreswert von 6,6 Bewerbungen. Die Spanne lag hier zwischen einer Bewerbung pro Einsatzplatz (19 Organisationen) und 25 Bewerbungen pro Einsatzplatz (1 Organisation). Die meisten erhielten durchschnittlich zwei Bewerbungen (50 Organisationen), drei Bewerbungen (30 Organisationen) oder eine Bewerbung (19 Organisationen).

Alle Organisationen machten Angaben zur Anzahl der Einsatzplätze, die mangels geeigneter Kandidat*innen in 2018 nicht besetzt werden konnten. 101 dieser Organisationen waren von dieser Problematik nicht betroffen. 14 Organisationen gaben an, einen Einsatzplatz nicht besetzt haben zu können, 20 Organisationen konnten zwei Einsatzplätze nicht besetzen, bei 10 Organisationen waren es drei, bei 7 Organisationen waren es vier, bei 5 Organisationen fünf, bei 8 Organisationen sechs, bei 22 Organisationen sieben oder mehr.

Abb. 33

Nicht besetzte Einsatzplätze



6.5 Beginn der Entsendungen von 1946 bis 2018

Erneut wurden die an der Erhebung teilnehmenden Träger zusätzlich gefragt, seit wann sie Freiwillige ins Ausland entsenden. Alle Organisationen haben dies angegeben. Die hieraus entstandene Zeitreihe erlaubt einen Einblick in die Geschichte der internationalen Freiwilligendienste in Deutschland, die weiter zurückreicht als die Zeitreihen zu den Entsendezahlen (vgl. Kapitel 4.1.1). Die ersten Organisationen nahmen bereits 1946 (1) bzw. 1949 (2) ihre Entsendeaktivitäten auf. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg kamen nur vereinzelt neue Entsendeorganisationen dazu (zwei in den 1950er Jahren, drei in den 1960er Jahren, acht in den 1970er Jahren und immerhin 21 weitere in den 1980er Jahren). Ein erster großer Wachstumsschub kam in den 1990er Jahren mit 40 neuen Organisationen. Nichtsdestotrotz waren zur Jahrtausendwende erst 41 % der heute entsendenden Organisationen aktiv. Im ersten Jahrzehnt (2000 – 2009) stiegen 78 der befragten Organisationen in die Entsendung von Freiwilligen ein. Das Jahr mit den meisten Erstsendungen ist 2008: Im ersten Jahr des weltwärts-Programms entsendeten 27 Organisationen erstmals internationale Freiwillige. An zweiter Stelle folgt u.a. das Jahr 2009 mit 10 erstmals entsendenden Organisationen. Damit wird deutlich, dass die Expansion der internationalen Freiwilligendienste im Zuge der neuen staatlichen Förderprogramme sich nicht nur in den gestiegenen Entsendezahlen abbildet, sondern dass diese Expansion auch durch eine zunehmende Anzahl an Entsendeorganisationen getragen wird. Der Rückgang der erstmals entsendenden Organisationen seit 2011, der sich seit 2015 zu verstärken scheint, spricht für eine allmähliche Konsolidierung des neu geordneten Feldes internationaler Freiwilligendienste. 2018 sind drei Organisationen hinzugekommen, die erstmals entsendet haben.

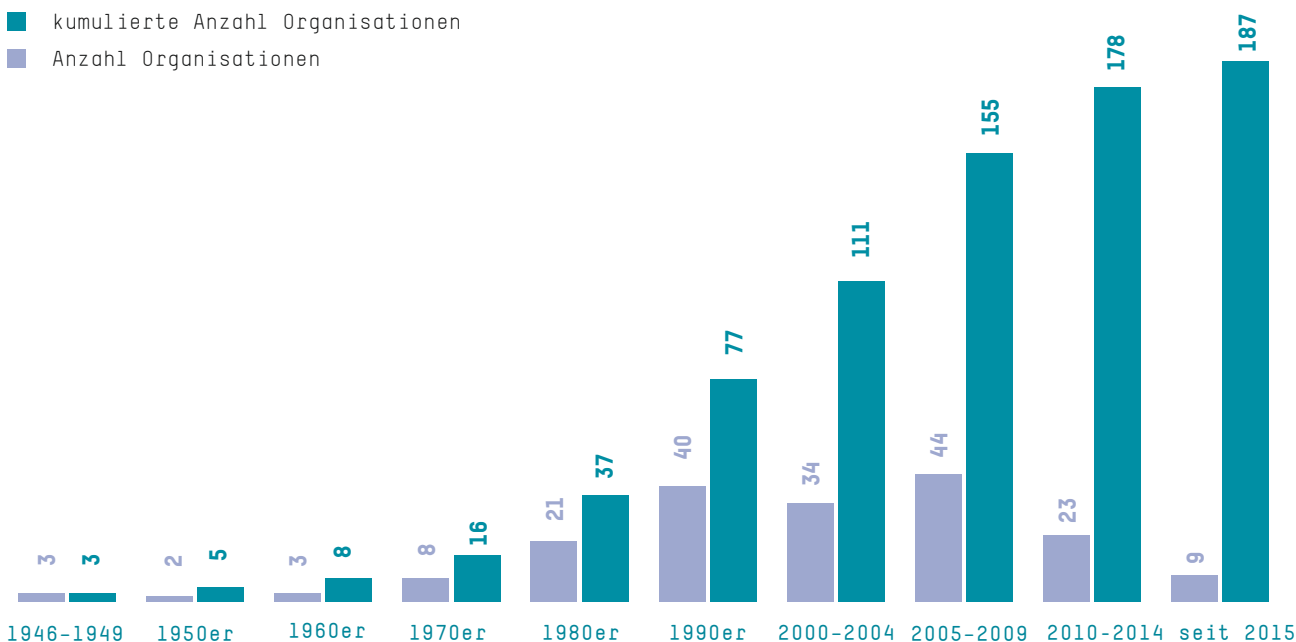


Abb. 34
Beginn der Entsendung nach Jahrzehnten

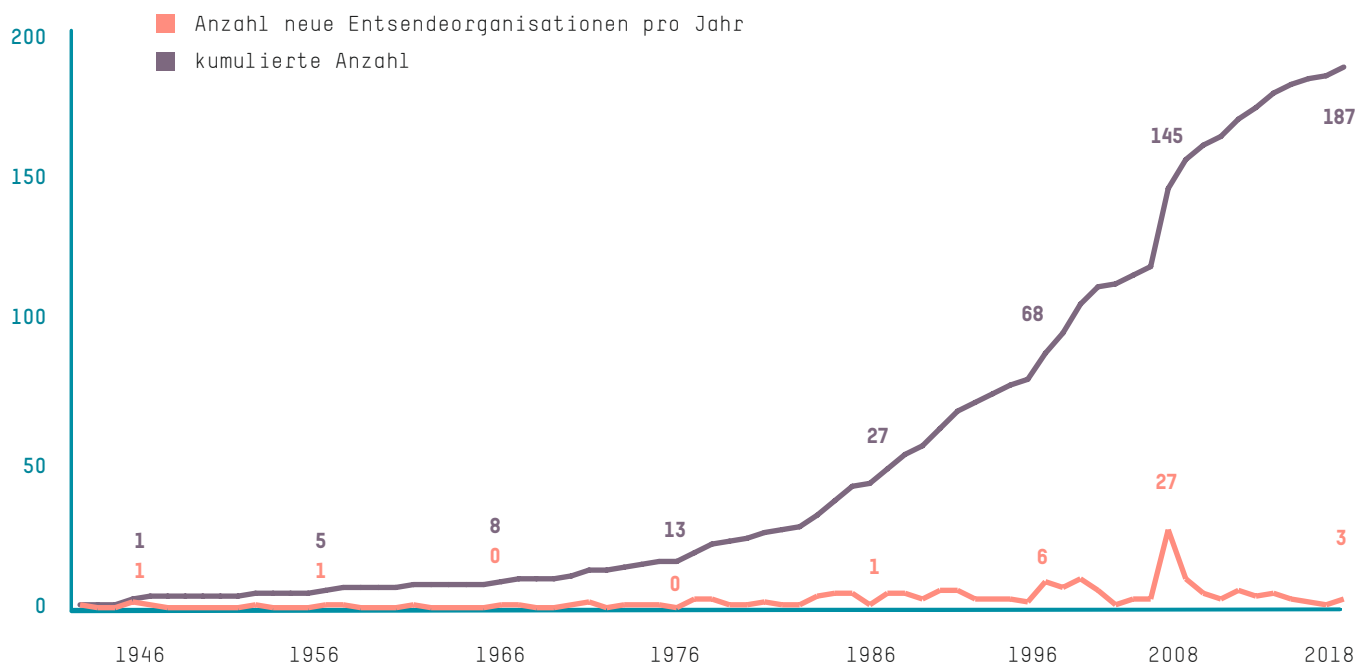


Abb. 35
Erstes Entsendejahr und Entwicklungen
Anzahl Entsendeorganisationen

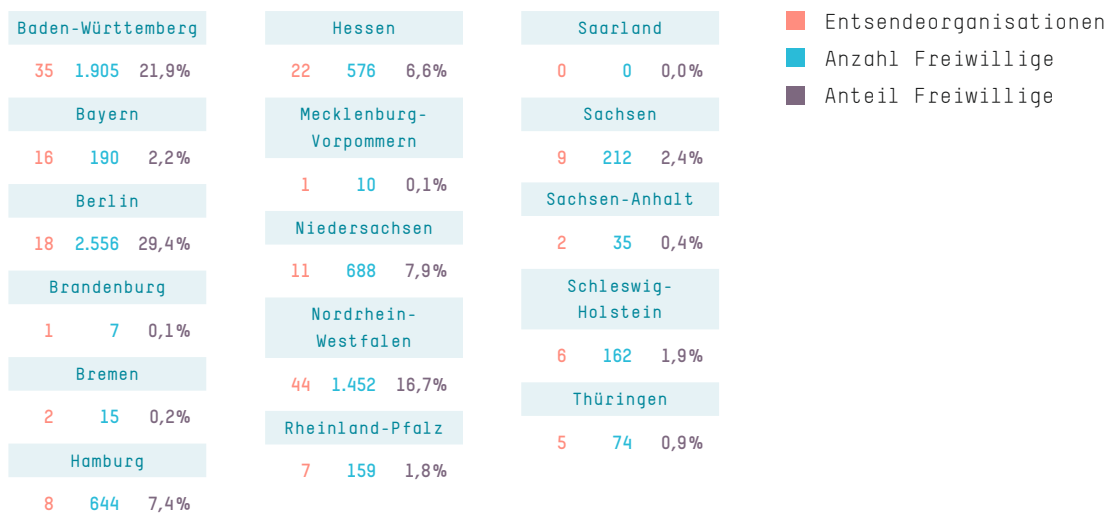


Abb. 36
Verteilung Entsendeorganisationen und
deren Entsendezahlen auf Bundeslandebene

6.6 Regionale Verteilung der Entsendeorganisationen in Deutschland

Die an der Befragung teilnehmenden Organisationen waren im Rahmen der Erhebung ebenfalls aufgefordert den Ort ihres Organisationssitzes anzugeben. Alle 187 Organisationen, die 2018 entsendet haben, haben ihren Sitz angegeben. Dadurch, dass bei dezentral agierenden, an mehreren Standorten vertretenen oder einem Dachverband angeschlossenen Organisationen nur der Hauptsitz bzw. der Sitz des Dachverbands berücksichtigt wurde, ist die aufgeführte Darstellung der regionalen und städtischen Konzentration leicht überhöht. So sind z.B. auch im Saarland vereinzelt Träger vorhanden. Dennoch lässt sich eine starke Ungleichverteilung auf Bundeslandebene sowie eine Konzentration auf den urbanen Raum feststellen. Mehr als die Hälfte der Entsendeorganisationen haben ihren Sitz in Baden-Württemberg, Berlin oder Nordrhein-Westfalen und vereinen zwei Drittel (68,1 %) aller Entsendungen (inklusive WiA). Gemessen an der Siedlungsgröße haben die meisten Entsendeorganisationen ihren Sitz in Großstädten (61,0 % aller Organisationen, die 79,2 % aller Entsendungen inklusive WiA vereinen).

Siedlungsgröße	Anzahl Entsendeorganisationen	Anzahl Freiwillige (inklusive WiA)	Anteil Freiwillige (inklusive WiA)
unter 5.000	9	148	1,7 %
5.000 – 19.999	26	736	8,5 %
20.000 – 99.999	38	922	10,6 %
100.000 – 499.999	51	1.683	19,4 %
500.000 – 999.999	28	1.610	18,5 %
Millionenstädte	35	3.586	41,3 %

Abb. 37

Verteilung Entsendeorganisationen und deren Entsendezahlen nach Siedlungsgröße

7 **Übersicht: Internationale Freiwilligendienste**

Internationale Freiwilligendienste (2018)	Gesetzlich geregelt (G-FD)							auf privatrechtlicher Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	EFD	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang	P-FD Gesamt		
Summe	3.252	483	36	2.706	528	75	7.080	387	198	585	1.020	8.685
act for transformation, gem.eG	5						5			0		5
ADRA Deutschland e.V.	17						17			0		17
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	367			138			505	26	28	54		559
aha-Tipps & Infos für junge Leute					13		13			0		13
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.				107	37		144		4	4	213	361
Aktionszentrum der Salesianer Don Boscos	27				2		29			0		29
Allianz-Mission e. V.				21			21		2	2		23
Amani Kinderdorf e.V.	7						7			0		7
amntena e.V.	30						30			0		30
APCM e.V.	31			29		2	62			0		62
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.	3						3			0		3
Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands e. V.	11						11			0		11
Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP	26			3			29			0		29
Arbeitskreis Internationale Jugendarbeit e.V.							0			0	15	15
artefact gGmbH	17						17			0		17
ASC Göttingen von 1846 e.V.	76			8			84			0		84
Auroville International Deutschland e.V.	18						18			0		18
BDKJ Diözesanverband Speyer	4						4			0		4
BDKJ Diözesanverband Würzburg	11						11			0		11
BDKJ Rottenburg-Stuttgart, Weltkirchliche Friedensdienste	43						43		1	1		44
Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.	15						15			0		15
Berliner Missionswerk	14		3	7			24			0		24
BeSo - Begegnung und Solidarität e.V.	3						3			0		3
BIQ Beschäftigung Integration Qualifizierung gGmbH				23			23			0		23
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.	12						12			0		12
Bischöfliches Ordinariat Mainz, Referat Freiwilligendienste im BDKJ und BJA Mainz	12				1		13			0		13
Bistum Augsburg	8						8			0		8
Bistum Essen, Abteilung Weltkirche und Mission	9						9			0		9
Bistum Hildesheim Diözesanstelle Weltkirche	6						6					6
Bistum Münster, Referat Freiwilligendienste im Ausland	29						29			0		29
Bistum Osnabrück - Freiwillige Dienste im Ausland	23			7			30			0		30
Bistum Passau - Referat Mission und Weltkirche	12						12			0		12
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.	48						48			1		48
Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung	28						28			0		28
Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR- Velberter Mission							0	3		3		3
BUND Rheinland-Pfalz e.V. / FÖJ-KUR				43			43			0		43
Bundesamt St. Georg e.V. (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg)	9						9			0		9
Bürgerhaus BüHa gGmbH					3		3			0		3
Campus für Christus e.V.							0		3	3		3
Children's Hope Home e.V.	5						5			0		5
Christliche Fachkräfte International e.V.	17			16			33			0		33
Cmi Deutschland, Freiwilligendienst der Maristenbrüder, FMS				9			9			0		9
Cristo Vive Europa-Partner Lateinamerikas e.V.	7						7			0		7
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.	24			5	16		45			3		45
Deutsche Provinz der Pallottinerinnen e.V.	7						7			0		7
Deutsche UNESCO-Kommission e.V., Freiwilligendienst kulturweit		483					483			0		483
Deutscher Verein vom Heiligen Lande				23			23			0		23
DRK - Deutsches Rotes Kreuz ²¹	274			161			408	17		17		425
Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.	6				3		9					9
Deutsch-Französisches Jugendwerk				90			90			0		90
Deutsch-Indische Zusammenarbeit Baden-Württemberg e.V.	15						15			0		15
Deutsch-Israelischer Verein e.V.				14			14			0		14
Deutsch-Russischer Austausch e.V. (DRA)					1		1			0		1
Deutsch-Südafrikanisches Jugendwerk	55						55	7	17	24		79
Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.	16						16			0		16
Diakonie Mitteldeutschland	8			14			22			0		22
Diakonisches Werk Württemberg	17						17			0		17
Die Ecuador Connection - Entwicklungsnetzwerk für Bildung, Erziehung und Integration e.V.	8						8			0		8
Diguna e.V.						9	9	24	14	38		47

¹¹ hierunter sind die Angaben folgender regionaler Organisationen des DRK zusammengefasst: Deutsches Rotes Kreuz in Hessen Volunta gGmbH, Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V., Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Saarland e.V., Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Schleswig-Holstein e.V.,

Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Westfalen-Lippe, Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein FreiWerk gGmbH, Deutsches Rotes Kreuz Soziale Freiwilligendienste Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Internationale Freiwilligendienste (2018)	Gesetzlich geregelt (G-FD)						auf privatrechtlicher Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt	
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	EFD	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang			P-FD Gesamt
DMG interpersonal e.V.				30		5	35			0		35
Don Bosco Volunteers	24						24			0		24
Ecoselva e.V.	48						48			0		48
Eine Welt e.V. Leipzig	4			4	3		11			0	25	36
Eine Welt Netz NRW	34						34			0		34
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	18			27			45	1	2	3		48
EmK-Weltmission	8						8			0	8	16
EOS Erlebnispädagogik e.V.	7			160			167			0		167
Erzbistum Paderborn							0		2	2		2
Erzdiözese Freiburg / Fachstelle Internationale Freiwilligendienste	32			11			43			0		43
Europahaus Aurich - Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V.					1		1			0		1
EuroWerkstatt Jena e.V.					6		6			0		6
Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen	38						38			0		38
Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.	12						12					12
Evangelische Freiwilligendienste Diakonie Hessen	12			7	4		23			0		23
Evangelische Freiwilligendienste gGmbH, Diakonisches Jahr im Ausland	13			71	29	1	113			0		113
Evangelische Kirche im Rheinland Arbeitsstelle für Auslandsfreiwilligendienste	20			22			42					42
Evangelische Landeskirche Baden	13			22			35					35
Evangelische Mission in Solidarität e.V. (EMS)	21						21		3	3		24
Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM)	2						2					2
Evangelisches Jugendwerk Bezirk Öhringen					5		5			0		5
Evangelisch-reformierte Kirche	2						2			0		2
evivo e.V.	10						10			0		10
Experiment e.V.	72			23	48		143	110	5	115		258
Faire Eine Welt e.V. Kinderheim Tablada	2						2			0		2
Fidisco e.V.							0		4	4		4
FÖJ Wattenmeer			2				2			0		2
Fokolar-Bewegung e.V. Solingen				14			14			0		14
Forum Wiedenest e.V.				11		7	18	4	10	14		32
Freiwillige soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V.	4						4			0		4
Freiwilligendienst der Spiritaner / MaZ	6						6		1	1		7
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	201			547	5		753			0		753
Freundeskreis Afrika e.V.	7						7			0		7
Freundeskreis Christlicher Mission e.V.				8		8	16	4		4		20
Friedenskreis Halle e.V.	8				2		10			0		10
Friends e.V.	7						7	1		1		8
Friends of Ruanda e.V.	4						4			0		4
GAW Württemberg	20						20			0		20
Gesellschaft für Europabildung					1		1			0		1
Global Volunteer Services gGmbH			20	53			73			0		73
Grenzkultur gGmbH					6		6			0		6
Hoffnung International e.V.	5						5	2		2		7
ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.	164			129	4		297		22	22	47	366
ijgd - Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.	91			178	28		297	35		35	354	686
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e. V.	31			21			52			0		52
Initiative Christen für Europa e.V.	8			37	9		54			0		54
Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.					2		2	2		2	92	96
Internationaler Bund - Freier Träger der Jugend-, Sozial und Bildungsarbeit	86			74			160	1		1		161
Jesuitenmission / Jesuit Volunteers	10			4			14		4	4		18
Jugendakademie Walberberg					1		1			0		1
Jugendamt der Erzdiözese Bamberg, Referat Weltfreiwilligendienste	11						11			0		11
Jugendbildungsstätte Unterfranken					19		19			0		19
JugendSozialwerk Nordhausen e.V.					1		1					1
Jugendwerk der AWO Württemberg					94		94					94
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie	20						20			0		20
kath. Kirchengemeinde St. Anna	2						2			0		2
Katholisches Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz						7	7			0		7
Kawaida - sozialer Dienst in Afrika e.V.	2						2					2
Kindergarten und Bildungsstätte Hedwig e.V.					2		2					2
Kinderhilfe Westafrika e.V.	27						27			0		27
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	23						23					23
Kinderwerk Lima e.V.							0	4	6	10		10
Kölner Freiwilligen Agentur e.V.				13	8		21			0		21
Kolpingwerk Deutschland gGmbH, Jugendgemeinschaftsdienste	60						60			0	150	210
Kompass eggs e.V.					5		5			0	5	10

Internationale Freiwilligendienste (2018)	Gesetzlich geregelt (G-FD)							auf privatrechtlicher Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	EFD	ADIA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang	P-FD Gesamt		
Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten	14					5	19			0		19
Kulturbüro Rheinland-Pfalz.				17			17			0		17
KulturLife gGmbH	27				20		47	28	2	30		77
KURVE Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.	12						12			0		12
Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e.V.					7		7			0		7
Leben und Lernen in Solidarität und Gemeinschaft e.V. - Pallottinischer Freiwilligendienst-	4			5			9			0		9
Liebenzeller Mission				29			29	72	23	95		124
lkj Sachsen Anhalt e.V.	25						25			0		25
MARIPHIL e.V.	12						12			0		12
Mennonite Voluntary Service e.V.	30			37		2	69			0		69
Mission EineWelt	24						24		1	1		25
Missionsschwestern Hilstrup	6						6	1		1		7
Missionszentrale der Franziskaner e.V.	18						18			0		18
Mülheimer Verband Freik.-Evangelischer Gemeinden GmbH				6		1	7			0		7
mundus Eine Welt e.V.	13						13		1	1		14
Nes Ammim e.V.						2	2	9	1	10		12
netzwerk-m e.V.			2	31			33			0		33
Neve Hanna Kinderhilfe e.V.				6			6			0		6
Nima e.V.	8						8			0		8
Nothelfergemeinschaft der Freunde e.V.							0	4				1
nph Kinderhilfe Lateinamerika e.V.	2			2			4	2	2	4		8
Ökologische Freiwilligendienste Koppelsberg			5				5			0		5
OM Deutschland				9			9		6	6		15
Open Door International e.V.	10				39		49	4		4		53
Pais Deutschland			4	43			47		8	0		55
PanamaKreis e.V.	4						4			0		4
Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH				19			19			0		19
Partnerschaft Shanti Bangladesch e.V.							0		1	1		1
peace brigades international							0		4	4		4
Pro REGENWALD e.V.	13						13			0		13
Redemptorist Volunteer Ministries				11			11			0		11
Roter Baum - JugendLebenUG							0		3	3		3
Schutzwaldverein e.V.	7						7			0		7
Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP), MaZ	18						18			0		18
SDFV - Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung	15						15			0		15
Service Civil International - Deutscher Zweig e.V.	34			13	1		48	6	1	7	111	166
SoFIA e.V.	22			3			25			0		25
South African German Network e.V. (SAGE Net e.V.)	23						23			0	0	23
Sozialer Friedensdienst Bremen e.V.					8		8			0		8
Sozialer Friedensdienst e.V	10			46			56			0		56
Steyler Missionare e.V.	10						10			0		10
Steyler Missionsschwestern e.V.	11						11			0		11
Stiftung Marburger Mission						6	6	5	3	8		14
Stiftung Ökumenisches Lernen				11			11			0		11
Stiftung Schüler Helfen Leben	6						6			0		6
To All Nations e.V.	0			10			10			0		10
VAMOS JUNTOS Freundeskreis Deutschland - Bolivien e.V.	5						5			0		5
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.	13						13			0		13
Verein zur Förderung der Friedensarbeit von pax christi im Bistum Aachen e.V.	4				4		8					8
Vereinte Evangelische Mission (VEM)	18						18			0		18
VIA e.V. - Verein für internationalen und interkulturellen Austausch	105			195	75		375	3		3		378
VIDES e.V. - Jugendvolontariat						2	2	1	4	5		7
VILLA gGmbH					15		15			0		15
VolNet e.V.	10						10			0		10
VUGA e.V.	6						6			0		6
Welthaus Bielefeld e.V.	96						96			0		96
Weltweite Initiative für Soziales Engagement e.V.	46						46			0		46
World University Service, Deutsches Komitee e.V.							0	2		2		2
World-Horizon	9			10			19			0		19
Zedakah e.V.						19	19	5	5	10		29
Zeichen der Hoffnung - Znaki Nadziei e.V.				1			1			0		1
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST)				18			18			0		18
Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit	20						20	4	5	9		29

